

Chemisch-technischer Central-Anzeiger.

Beiblatt

der

Chemisch-technischen Zeitung.

Wochenschrift für Chemie und verwandte Fächer.

Bezug.

Die Chemisch-technische Zeitung mit dem Beiblatt Chemisch-technischer Central-Anzeiger erscheint jeden Donnerstag. Preis bei Bezug durch die Post und alle in- und ausländischen Buchhandlungen, sowie durch Kreuzbandsendung vierteljährlich Mk. 2, Ausland Mk. 2,50 Post-Zeitungs-Preisliste 1247.

Anzeigen.

Der Raum der einspaltigen Kleinzeile 25 Pf. Bei grösseren Anzeigen u. öfteren Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Beilagen nach Uebereinkunft. Ertheilte Aufträge können willkürlich nicht zurückgezogen werden.

Anzeigenblatt für alle Zweige der chemischen Gewerbsthätigkeit.

Abdruck der Original-Artikel nur unter Bedingnis genauer Angabe der Quelle: „Chem.-techn. Centr.-Anz.“ gestattet.

Italien.

Italiens Handelsbeziehungen in Europa im Jahre 1886, unter besonderer Berücksichtigung der Einfuhr aus Deutschland.

(Schluss.)

Deutschland hat mässige Einbusse erlitten in den Kategorien Spiritus, Getränke etc. Kolonialwaren, Chemikalien, Holz und Stroh, in Kohle und einigen Artikeln aus Glas, sowie in der Kategorie Tiere und tierische Erzeugnisse; dagegen hat es, wie aus der folgenden Tabelle ersichtlich, in allen übrigen Positionen Erfolge zu verzeichnen gehabt:

Kategorie	Warengattung.		1886 Lire	1885 + mehr - weniger als 1885
	1884	1885		
	Lire	Lire	Lire	
I. Spiritus, Getränke, Oel	1 341 000	2 570 000	1 213 000	- 1 357 000
II. Kolonialwaren, Drogen	8 185 000	10 634 000	6 339 000	- 4 295 000
III. Chemikalien, Medizinalien	6 881 000	6 533 000	5 677 000	- 856 000
IV. Farben, Farb- und Gerbstoffe	3 911 000	3 829 000	3 857 000	+ 58 000
V. Hanf, Leinen, Jute	2 857 000	2 823 000	3 226 000	+ 403 000
VI. Baumwolle	8 998 000	8 081 000	9 938 000	+ 1 857 000
VII. Wolle, Haare	12 590 000	12 949 000	14 497 000	+ 1 548 000
VIII. Seide	1 387 000	5 261 000	7 112 000	+ 1 851 000
IX. Holz und Stroh	1 923 000	2 525 000	3 095 000	+ 570 000
X. Häute, Leder	5 293 000	6 010 000	6 769 000	+ 759 000
XI. Minerale, Metalle	30 030 000	32 351 000	37 945 000	+ 5 594 000
XII. Kohlen, Glas, Steingut	5 485 000	6 122 000	6 120 000	- 2 000
XIII. Getreide, Früchte	4 141 000	3 982 000	6 464 000	+ 2 482 000
XIV. Tiere und tierische Erzeugnisse	3 055 000	4 060 000	3 761 000	- 299 000
XV. Verschiedenes	11 844 000	11 286 000	12 203 000	+ 917 000
Zusammen:	110 730 000	120 420 000	129 327 000	+ 8 907 000

Eine nähere Prüfung der Deutschen Einfuhr nach Italien in den einzelnen Kategorien führt zu dem Erkenntnis folgender Thatsachen:

Die Einbusse von 1 1/3 Millionen Lire, welche die Kategorie I aufweist, ist auf eine Verminderung der Spirituseinfuhr zurückzuführen, nämlich 6500 hl im Jahre 1886 gegen 29000 hl im Jahre 1885. Der Ausfall beträgt rund eine Million Lire.

Indigobau in Indien.

Die diesjährige (1887) Indigo-Kampagne im nördlichen Indien ist beendet, und es lässt sich nunmehr das Ergebnis derselben mit einiger Sicherheit übersehen.

Die Ausfuhr von ganz Indien i. J. 1885/86 betrug 132,495 Ctr. und stellt einen Wert dar von 37,831,601 Rupien, also etwa 38 Mill. Rupien oder etwa 65 Mill. Mark. An dieser Ausfuhr beteiligte sich Bengalen mit 76,109 Ctr., also mit mehr als der Hälfte, und Madras mit 45,828 Ctr., während Bombay nur 8,015 und Sindh (Kurrachee) nur 2,543 Ctr. exportirten.

Der Anbau und die Fabrikation des Indigo vollziehen sich folgendermassen:

Die Vorbereitung des Ackers und das Pflügen für Indigo beginnen im Herbste, die Aussaat geschieht im Spätherbst, und die Fabrikation findet von etwa Mitte Juni bis Mitte Juli statt. Sie besteht darin, dass die Indigopflanze in Wasser ausgelaugt wird. Die Lauge wird später künstlich geschlagen und bewegt, um ihr durch möglichst grosse Berührung mit der Luft die blaue Farbe zu geben, und danach in grossen Behältern abgekocht.

Der Niederschlag der so gewonnenen Flüssigkeit bildet den Indigo; derselbe wird gepresst, getrocknet und in Kisten verpackt auf den Markt gebracht.

Der Indigomarkt beginnt im Oktober und dauert bis in den Januar und Februar. Zu demselben finden sich allwintertlich die Europäer -- darunter namentlich viele Deutsche -- Käufer ein,

um den Bedarf ihrer Auftraggeber zu decken und im Frühjahr wieder nach Europa zurückzuziehen.

Die Hauptproduktionsdistrikte in dem nördlichen kommerziell von Kalkutta abhängigen Indien sind die Distrikte: Nieder-Bengalen, dann etwas weiter nördlich den Ganges hinauf: Monghyr, Pirhoot, Chumparun, Chupra und Benares, endlich weit oben im östlichen Punjab der Distrikt Doaab.

Diese Distrikte sind bestimmend für die Produktion des Indigo im Norden.

Nach den jetzt vorliegenden Schätzungen beträgt die diesjährige Ernte dieser Distrikte 128,000 Maunds (1 Maund = etwa 80 engl. Pfund), während sie im vorigen Jahre 131,261 Maunds betrug.

An dem Ertrage der diesjährigen Ernte beteiligen sich die einzelnen Distrikte wie folgt:

Nieder-Bengalen	20,300 Maunds
Monghyr	2,600 "
Pirhoot	31,500 "
Chumparun	17,500 "
Chupra	16,100 "
Benares	12,000 "
Dooab	28,000 "

Zusammen 128,000 Maunds, wobei indessen zu bemerken ist, dass die Ansätze für Monghyr, Pirhoot, Chupra und Doaab einer nachträglichen Schätzung zufolge etwas zu hoch gegriffen erscheinen.

Ueber die südlichen, zu Madras gehörigen Distrikte liegen Schätzungen noch nicht vor.

Im Ganzen soll das diesjährige Produkt hinsichtlich seiner Qualität nicht ganz befriedigend ausgefallen sein, weil in vielen Gegenden die In-

digopflanze von ungünstigem Wetter zu leiden hatte.

Wegen des in letzter Zeit daselbst sich bemerkbar machenden Regenmangels fürchtet man, dass der Boden für die Ernte des kommenden Jahres zu wenig Feuchtigkeit erhalten hat.

Ueber Ventilation durch Beleuchtung mittelst invertirter Gasflammen.

Von S. Elster*.)

Dies System ist als Typus zur Geltung gekommen in London in der in diesem Jahre durch Ihre Majestät die Königin Viktoria im März eröffneten Examination Hall for students of Medicine, Viktoria-Embankment. Das dafür errichtete Gebäude gehört der Korporation der Aerzte in London und besteht aus einem Mittelbau und zwei Seitenflügeln, ca. 100 Fuss lang nach jeder Seite. In dem mittleren Bau befinden sich zwei Säle übereinander von ca. 100 Fuss Länge 25 Fuss Breite und 10 Fuss Höhe, in dem Seitenflügel rechts das chemische Laboratorium, in dem Flügel links die Säle für die Arbeiter der Gesundheitstechnik; verbunden sind dieselben mit den Hauptsälen durch Aufzüge, welche Kadaver oder anatomische Gegenstände den Hauptsälen zuführen. Die grossen Säle erhalten ihre Beleuchtung durch fünf Wenham-Lampen, welche von der Decke ca. 3 1/2 Fuss abstehen und die Verbrennungsprodukte innerhalb der Decke fortführen bis zu den Mauern, und es liegt in den Mauern für jeden Brenner ein 4 zölliges, inwendig glasiertes Thonrohr, welches aus dem Dache heraustritt und mit einer Vorrichtung versehen ist, um den Windstoss nach unten zu verhindern.

Desgleichen erfolgt die Ventilation, d. h. die Zuführung frischer, die Abführung verbrauchter Luft durch ein 6 zölliges glasiertes Thonrohr in jedem Pfeiler, mit stellbarem Eintritt und Austritt, wie dies auch bei uns zu geschehen pflegt. In derselben Weise ist für die Ventilation jedes Raumes in den Seitenflügeln gesorgt und damit vermieden, dass der Austritt der Luft aus einer unteren Etage in die obere Etage eintreten kann was leider bei hiesigen Bauten wiederholt vorgekommen ist, wo man an den Schornsteinen sparen wollte.

Rechnet man für jeden Pfeiler ein 6 zölliges und zwei Stück 4 zöllige Thonröhren, so werden die Mehrkosten der Anlage auf 1/10 der Bauausfuhr geschätzt. Diese sorgfältige Ausführung der Ventilation durch glasierte Thonröhren wird für notwendig gehalten, wo ansteckende Krankheiten wie Lazarethfieber oder Typhus möglich sind, und haben Nachahmung gefunden, sowohl in den Klubs, wie in den Gebäuden und Villen, in welchen auf Gesundheitspflege Wert gelegt wird. Dies erklärt den grossen Verbrauch der glasierten Thonröhren in England. Jeder Hauptpfeiler erhält zwei horizontale Deckenträger, zwischen welchen die 3 Thonröhren Platz haben, und der Holzbelag des Fussbodens ist durch Schlacken von den Rohrleitungen, welche warme Luft abführen, isolirt. Ein derartig ventilirtes Haus ist äusserlich erkennbar durch Pilasterbildungen in der Fassade, welche sich fortsetzen an der Brüstung des Daches;

*) Vortrag, gehalten in der Sitzung des Vereins zur Beförderung des Gewerbleisses zu Berlin am 7. November 1887.

hier und an den Scheidewänden sieht man eine grosse Reihe von Thonschornsteinen.

Jede bei uns in Deutschland übliche Ventilation findet in England ihre Vertretung durch Firmen für Ventilation und Gesundheitstechnik. Für die Bank- und Postgebäude erfolgt die Vorwärmung der Luft durch die Rückseite der Kamine und der Austritt der Luft durch Fenster und regulirbare Klappen, wozu Oberlicht oder laternenförmige Ausbildung der hohen Säle beliebt sind. Bei grösseren Gebäuden, z. B. dem Rathause, wird in dem Kellerräumen Dampfkraft zum Betriebe geräuschloser Ventilatoren angewendet. Ausserdem befindet sich auf dem Dache ein Anbau aus verzinktem Eisenblech, in welchem eine zweifeldige Gasmaschine mit Ventilator arbeitet, der durch einen Holzkanal von ca. 2 1/2 Fuss im Quadrat die Luft aus dem Tambour des Dachaufsatzes aussaugt, sobald der Nebel verhindert, dass die erwärmte Luft genügend austreten kann. In anderen Gebäuden fungirte die durch Wasserdruck getriebene Luftturbine. In dem Parlamentsgebäude erfolgt der Zutritt der Luft von der Themse her durch Leinwandfilter, welche mit antiseptischen Mitteln befeuchtet werden können. In den heissen Tagen des Juni erfolgte dann die Kühlung durch Wassersirenen. Wenn die vorgeschriebene Temperatur von 13 bis 15° R. überschritten wird (die Beobachtung erfolgt an Thermometern mit adhärenenden Eisenstäben, deren Stände stündlich von dem Kontrollbeamten notirt werden und die mittelst eines Magneten, der das Eisenstückchen auf das Quecksilber des Thermometers herabzieht, wieder für die Beobachtung hergerichtet werden), so werden künstliche Eisblöcke eingeschaltet, und dadurch die vorgeschriebene Temperatur erreicht. In dem neuen Justizgebäude in der City, welches 14 Gerichtshöfe umfasst, die um eine grosse Halle nach rechts und links gelagert sind, und unter sich durch umgebende Gebäude für den Verkehr des Publikums und der Juristen verbunden sind, erfolgt die Ventilationsregulirung nach Green's System. Dasselbe besteht darin, dass im Gebäude, gewöhnlich im Souterrain, eine Kompressionspumpe aufgestellt ist, betrieben durch eine geringe Kraft, vielleicht einen Gas- oder Dampfmotor. Diese Luftpumpe liefert gepresste Luft nach besonders konstruirten Injektor- und Ejektorlösen, deren ein Teil reine Luft ansaugt und in die Räume hineindrückt, während ein anderer Teil dieser Düsen auf dem Boden angebracht ist und dort auf die Luftabfuhrsaugend wirkt und so die Abluft aus dem Dach hinausdrückt. Ausser durch diese Kraftwirkung wird die Luftströmung (down draught) gerichteten Kräften entgegen gearbeitet durch Erwärmung des Bodenraums vermittelt durch Dampf geheizter Röhren. Die Warmhaltung der oberen Teile der Kanäle wirkt stets auf Beförderung des Zuges, so dass dadurch die Kraftwirkung unterstützt wird. Bezüglich der Wirkung führt die Green-Company an, dass nur 50% der benötigten Luft durch die Pumpen geliefert werden, während die übrige Luft durch die Injektorwirkung mitgerissen wird. Die Düsen sind innerhalb gewisser Grenzen selbstthätig regulirend, um ein gleichmässiges Quantum von Luft zu garantiren. Die Einrichtung hat sich sowohl in öffentlichen Gebäuden, wie in Privathäusern und auch auf Schiffen bewährt. Sie ist angewendet worden unter anderem bei den Schiffen, die vom Norddeutschen Lloyd eingestellt werden unter Subvention des Deutschen Reiches. Als das Schiff „Bayer“ seine erste Fahrt von Southampton nach Antwerpen machte, erhob sich im Kanal ein solches Unwetter, dass, wie erzählt wird, Niemand von den Fahrgästen auf Deck bleiben konnte, und in den Kabinen die Seekrankheit eintrat. Die Ventilationspumpe für komprimierte Luft, mit einer Kraft von ca. 50 Pferdekraften betrieben, bewirkte einen so rapiden Luftwechsel in den Kajüten, dass nach wenig Stunden das Uebelbefinden gehoben war. So heilsam wirkt eine ausreichende Ventilation zu Wasser und zu Lande.

Amtliche Bekanntmachungen, Handelsnachrichten u. s. w.

Europa.

Deutschland.

Handelsgesellschaft für den gemeinsamen Vertrieb der Kohlenproduktion in Dortmund. Die Verhandlungen, welche seit einem halben Jahre im Vorstande des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund in Betreff der Bildung einer Handelsgesellschaft für den gemeinsamen Vertrieb der Kohlenproduktion stattgefunden haben, sind zu einem vorläufigen Abschluss gebracht worden. Die von dem Vereinsvorstande ernannte Kommission hat das Ergebnis der bisherigen Beratungen in einer Denkschrift niedergelegt, welche den Gegenstand der Beratungen der nächsten Generalversammlung des bergbaulichen Vereines zu bilden haben wird. Das Verhältnis zwischen der Handelsgesellschaft und den

Zechen wird sich auf Grund der vorstehenden Ausführungen in folgender Weise gestalten. Die Zechen übertragen den ausschliesslichen Vertrieb der Kohlen auf die Gesellschaft. Die letztere verpflichtet sich zur Abnahme der Kohlen in einer näher festzusetzenden Höhe und zu vereinbarenden festen Minimalpreisen (Grundpreisen). Die Zahlung für die von den Zechen an die Gesellschaft gelieferten Kohlen erfolgt seitens der letzteren dem bisherigen Geschäftsbrauch entsprechend monatlich. Der Vertrieb der Kohlen geschieht für eigene Rechnung der Gesellschaft. An dem Gewinn, welchen die Gesellschaft aus ihrem Handelsgeschäft erzielt, sind die Zechen mit einem bestimmten Prozentsatz beteiligt. Wird der Handelsgesellschaft das Recht eingeräumt, aus den nach kaufmännischen Grundsätzen ermittelten Reinüberschüssen vorweg eine Verzinsung ihres eingezahlten Anlagekapitals vorzunehmen, so scheint es angemessen, dass von dem verbleibenden Reingewinn 75% auf die Zechen verteilt werden, während der Rest von 25% den Aktionären verbleibt. Säge man dagegen von der aus dem Gewinn vorweg zu entnehmenden Verzinsung des Kapitals ab, so müssten die Gesellschaft und die Zechen zu gleichen Teilen an den Reinüberschüssen partizipiren. Die Verteilung des auf die Zechen entfallenden Anteils an dem Geschäftsüberschuss erfolgt im Verhältnis der von jedem Werke an die Gesellschaft gelieferten Tonnanzahl. Zur Regelung des Verhältnisses zwischen der Aktiengesellschaft und den Zechen auf vorstehenden Grundlagen schliesst die Gesellschaft einerseits mit der Vertretung der Gesamtheit, andererseits mit jeder einzelnen Zeche Verträge ab. Die Dauer dieser Verträge ist auf mindestens 10 Jahre zu bemessen. Ein kürzerer Zeitraum liegt weder im Interesse der Zechen, noch auch in demjenigen der Gesellschaft. Der Zweck, welcher bei der Bildung der Gesellschaft verfolgt wird, eine dauernde Aufbesserung des Kohlenmarktes herbeizuführen, kann nur mit durchschlagendem Erfolge erreicht werden, wenn der Gesellschaft für ihre Geschäftsoperationen eine längere Reihe von Jahren zur Verfügung steht, da eine Steigerung der Verkaufspreise sich naturgemäss nur langsam und allmählich vollziehen kann. Das Kapital wird sich nur dann bereit finden, in das Unternehmen einzutreten, wenn ihm die Gewähr geboten ist, dass dasselbe von Dauer sein wird. Andererseits werden sich die Grubenverwaltungen schwerlich entschliessen, den Verkauf ihrer Produkte auf einen kürzeren Zeitraum an einen Dritten zu übertragen, da dieselben innerhalb dieses Zeitraumes den unmittelbaren Verband mit ihrer früheren Kundschaft verlieren und sie genötigt sein würden, nach Auflösung des Syndikates sich mit Opfern an Zeit und Geld eine neue Kundschaft zu sichern. (Die Industrie.)

Die deutsche Gasflammkohlen-Vereinigung. Entgegen der unter den Konsumenten vielfach verbreiteten Ansicht, als ob ein weiterer Fortbestand der Gasflammkohlen-Vereinigung gefährdet sei, wurde am 15. Dez. über die Verlängerung der Gasflammkohlen-Vereinigung Beschluss gefasst. (Die Industrie.)

Verband der Eisenhändler. In Berlin waren am 25. November Vertreter der grössten Eisenfirmen Norddeutschlands anwesend, um sich über die von der dortigen Firma *Jacob Ravené und Söhne* in Anregung gebrachte Errichtung eines Verbandes der Eisenhändler zu besprechen. Es soll beabsichtigt werden, mit den Beschlüssen der Walzwerkvereinigung Hand in Hand zu gehen und vornehmlich eine Regelung der Lieferungs- und Zahlungsbedingungen herbeizuführen. Da in Sachen des Walzwerkverbandes in den nächsten Tagen wieder eine Sitzung stattfindet, so glaubt man, dass bei dieser Gelegenheit der Verband der Eisenhändler konstituiert werden wird. (Die Industrie.)

Westfälische Kettenfabrikation. In einer am 9. Dezember zu Iserlohn abgehaltenen Versammlung westfälischer Kettenfabrikanten wurde beschlossen, die Preise für Ketten den allgemein erhöhten Drahtpreisen anzupassen. Zugleich wurde eine Vereinigung mit rheinischen, süddeutschen und schlesischen Kettenfabriken angeregt, um der Preiserhöhung auch im übrigen Deutschland Giltigkeit zu verschaffen. Wie wir hören, ist gegründete Hoffnung vorhanden, dass diese Vereinigung zu Stande kommt. (Die Industrie.)

Oesterreich-Ungarn.

Ertrag des Tabaksmonopols. Der „Pester Lloyd“ vom 22. Dezember 1887 enthält über den Ertrag des Tabaksmonopols folgende Angaben:

Es bezifferte sich der Ertrag aus dem Tabaksverkaufe	in Ungarn.	in Oesterreich.
1883 auf	31,721,881 Gulden	69,515,043 Gulden
1884 „	33,351,207	72,730,353
1885 „	33,344,067	73,791,177

An Cigarren (inländisches Fabrikat) wurden abgesetzt im Jahre 1885 an

	in Ungarn	in Oesterreich
Inländer	576,000,000	1,274,000,000
Papiercigaretten	397,681,085	339,112,042

An Rauchtobak gelangten im Jahre 1885 zum Verkaufe

	in Ungarn	in Oesterreich
	kg	kg
	11,265,348	23,029,938

Oesterr.-Deutsche Handels-Konvention. Der wörtliche Text der Bestimmungen des Handelsabkommens zwischen Oesterreich und Deutschland vom 8. Dezember lautet:

Artikel 1. Der am 23. Mai 1851 zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland abgeschlossene Handelsvertrag nebst Schlussprotokoll vom gleichen Tage soll bis zum 30. Juni 1888 in Kraft bleiben.

In dem Falle, dass keiner der hohen vertragschliessenden Teile vor dem 15. Februar 1888 seine Absicht, die Wirkungen des gedachten Vertrages aufhören zu lassen, angezeigt haben sollte, bleibt derselbe bis zum Ablauf des Jahres von dem Tage ab, an welchem die eine oder der andere der hohen vertragschliessenden Teile ihn gekündigt haben wird, in Kraft.

Artikel 2. Das gegenwärtige Abkommen soll ratifizirt und die Ratifikations-Urkunden sollen bald thunlichst in Wien ausgetauscht werden.

(Handels-Museum.)

Oesterr.-italienischer Handelsvertrag. Am 24. Dezember wurde zwischen Oesterreich und Italien in Rom eine Deklaration unterzeichnet, kraft welcher der am 7. Dezember v. J. abgeschlossene Handels- und Schiffsverkehrsvertrag samt Annexen und der Viehseuchenkonvention provisorisch mit 1. Januar 1888 in Kraft zu treten hat. Die provisorische Giltigkeitsdauer ist mit 3 Monaten vom 1. Januar 1888 an ausgesetzt. (Handels-Museum.)

Frankreich.

Schutz des Eigentums an Werken der Litteratur und Kunst in den Französischen Kolonien. Inhalts eines Dekretes des Präsidenten der Französischen Republik vom 29. Oktober v. J. gelangen die gesetzlichen Vorschriften, welche den Schutz an Werken der Litteratur und Kunst in Frankreich regeln, nunmehr auch auf die Französischen Kolonien in Anwendung.

(Journ. off. v. 4. Nov. 1887.)

Zeitweilige zollfreie Zulassung von Zinn in Blöcken. Ein Dekret des Präsidenten der Französischen Republik vom 2. Nov. v. J. verordnet, dass Rohzinn in Blöcken, welches zum Zwecke der Umwandlung in Folio von 0,2 mm oder weniger Stärke eingeführt wird, vorbehaltlich der Wiederausfuhr oder der Verbringung auf die Niederlage nach erfolgter Bearbeitung zollfrei zugelassen werden kann. (Journ. off. v. 5. Nov. 1887.)

Einfuhr von Reben. Durch Dekret vom 3. Nov. v. J. ist die Einfuhr von Reben aus dem Auslande und aus Arrondissements, in welchen die Rebblaus herrscht, nach den nachstehend genannten Arrondissements gestattet: Grasse (Alpes Maritimes); Confolens, Ruffec (Charente); Orléans (Loiret); Autun, Charolles, Louhans (Saône-et-Loire).

(Mon. off. du commerce vom 17. November 1887.)

Zeitweilige zollfreie Zulassung von Iod und Brom. Inhalts eines Dekretes vom 14. Nov. v. J. sind zu Abfertigung des zur zeitweiligen zollfreien Einfuhr deklarierten Iod und Brom neben den früher hier für bezeichneten Aemtern nunmehr auch die Zollbureaus von Paris ermächtigt.

(Journ. off. vom 18. November 1887.)

Verbot der Verwendung von Salicylsäure und deren Derivaten zu festen und flüssigen Nahrungsmitteln. Nach dem „Moniteur belge“ vom 29. Okt. v. J. hat das französische Justizministerium, nachdem die französische National-Akademie der Medizin das Verbot der Verwendung von Salicylsäure und deren Derivaten, selbst in schwachen Gaben, zu festen oder flüssigen Nahrungsmitteln beschlossen hat, im Einverständnis mit dem Handelsministerium, den Generalprokuratoren der Französischen Appellationshöfe Anweisungen zugehen lassen, wonach sie jede derartige Verfälschung auf dem Französischen Gebiete zu verfolgen haben.

Am 28. Juli 1887 hat bereits das Kriminalgericht der Seine in Erwägung, dass die Vermischung von Salicylsäure mit Nahrungsmitteln die durch die Gesetze von 1851 und 1855 vorgesehene Verfälschung bildet, Kaufleute verurteilt, welche überführt waren, Bier, welches sie zum Verkauf geliefert hatten, mit Salicyl versetzt zu haben.

Zollbehandlung von Antipyrin. Antipyrin ist, obwohl es als Arzneimittel Verwendung findet, vom Standpunkte des Zolltarifs aus als ein chemisches Produkt anzusehen, dessen Einfuhr unter den gewöhnlichen Bedingungen gestattet werden kann. Antipyrin unterliegt daher künftig dem Zoll von 5% von Wert für die nicht besonders aufgeführten chemischen Produkte. (Lettre commune der Generalzolldirektion vom 16. September 1887, No. 892.)

Viehbeschau-Taxe. Mit Dekret vom 23. Novbr. wird die Beschantax für die sanitäre Untersuchung auf importirtes Vieh wie folgt abgeändert: Es bezahlen per Kopf: Pferde, Esel, Maultiere 1 Fr.; Stiere, Ochsen, Kühe 50 Cts., Einstellvieh und Kälber 25 Cts.; Schafe, Lämmer, Ziegen Kitze, Schweine und Frischlinge 10 Cts.

(Board of Trade Journal.)

Grossbritannien.

Zur Verstaatlichung der englischen Telegraphen-kabel. Die von der Londoner Handelskammer in der Frage der überseeischen Telegraphen-Verhältnisse begonnene Agitation hat bereits den besten Erfolg gehabt. So hat insbesondere das Meeting der vereinigten Kammern zu Exeter folgende Resolution gefasst: „Es wird der Wunsch ausgedrückt, dass bei jeder Erneuerung der Konzession der Submarine Telegraph Co. die Tarife revidirt und in diesem Sinne der Königlichen Regierung Vorstellungen gemacht werden mögen.“

Die „Times“ erklären, das Projekt der Regierung bez. Einbeziehung der unterseeischen Kabel, welche England mit dem Kontinent verbinden, in die postalische Verwaltung, sei kühn und radikal. Es wird vorgeschlagen, dass die englische und die französische Regierung gemeinsam die Verbindungskabel ins Eigentum übernehmen; die Kosten sollen geteilt, die Leitung aber der englischen Postverwaltung zugewiesen werden; die Einnahmen sollen mit $\frac{11}{20}$ und $\frac{9}{20}$ repartirt werden; die Taxe soll auf 20 Cts. per Wort in Frankreich, auf 2 d in England ohne Präjudiz für fernere Ermässigungen fixirt werden. Ganz ähnliche Vorschläge wurden Belgien, Holland und Deutschland unterbreitet. Es ist dieses Projekt eine natürliche Folge der im Jahre 1868 erfolgten Verstaatlichung der englischen Landtelegraphen. Die submarinen Kabel nach dem Kontinent sind — mit drei Ausnahmen — Eigentum von Gesellschaften, welche der englischen Postverwaltung eine jährliche Abgabe entrichten. Die der Submarine Telegraph Co. seitens der französischen und belgischen Regierungen erteilte Konzession erlischt am 1. Januar 1889, und beide Regierungen haben die Erneuerung verweigert. So werden also die der Gesellschaft gehörigen Kabel am Ende dieses Jahres für diese vollkommen wertlos, und die Kompagnie wird in ihrer hilflosen Lage die Drähte sowohl, als auch die übrigen Einrichtungen der englischen Post um den Preis hingeben müssen, den diese letztere zu zahlen gewillt sein wird.

(The Chamber of Commere Journal.)

Goldfunde im nördlichen Wales. Seit einiger Zeit kursiren Gerüchte über Goldfunde im Norden von Wales und sind vor Kurzem durch einen Brief von Mr. William Pritchard Morgan in Brynion bestätigt worden, welcher in der That erklärt, dass er Gold in enormen Mengen in Quarz und Blende, sowie in anderen Formationen gefunden hat. Hiernach konnte Mr. Morgan verschiedene Stollen im mawadach-fnale bei Doigelly treiben, wodurch mehrere Wochen 100 Mann in Arbeit standen; heute sind viel tausend Tonnen Quarz, reich an Goldgehalt, bereit zur Verarbeitung. Der grösste dieser Quarze ist untersucht und wurde auf einen Gehalt von 6 Unzen per Tonne geschätzt. Ein Paar Pennygewichte Gold per Tonne befriedigten schon viele Goldbergbau-Gesellschaften in den Kolonien.

Die niedrigste Schätzung ergibt hier noch einen Durchschnitt von zwei Unzen per Tonne. Es ist unmöglich, voranzusehen, welche Ergiebigkeit an Gold das Fürstentum Wales zeigen wird, wenn erst alle Gruben erschlossen sind; doch hält Mr. Morgan die gegenwärtig in Ausbeutung befindliche Mine für eine der reichsten in der Welt. In Wales selbst sind 50 weitere Felder vorhanden, von welchen Mr. Morgan glaubt, dass sie sehr viel Gold enthalten.

(The Economist.)

Italien.

Reglement für Zollreklamationen. Unter dem 13. November l. J. wurde ein Reglement für die Austragung von Tarifstreitigkeiten zwischen Importeuren und den Zollämtern sanktionirt. Darnach ist im Streitfalle ein Protokoll aufzunehmen, wonach auf Verlangen der Parthei die Streitfrage samt einem Muster der Ware der Handelskammer des Bezirkes und von dieser einer Experten-Kommission vorgelegt wird.

Unterwerfen sich Importeur und Zollamt dem Schiedssprache der Kammer nicht, so können sie binnen vierzehn Tagen an das Finanzministerium appelliren. Die Entscheidung des Ministeriums ist dann — was die Tarifklassifikation anbelangt — eine endgiltige. Der Thatbestand der Contrebande ist nur dann vorhanden, wenn aus der definitiven Untersuchung unzweideutig hervorgeht, dass der Protest gegen die Klassifikation der zollpflichtigen Ware von der Parthei nur erhoben wurde, um ein betrügerisches Gebahren zu decken.

Während der Dauer einer Tarifstreitigkeit kann die betreffende Ware das Zollgebiet nicht betreten, es sei denn, dass ein Depôt in der Höhe des von der Behörde geforderten Zolles ad interim erlegt wird.

Die übrigen Bestimmungen sind rein intern administrativer Natur. (Nach dem Moniteur Officiel du commerce.)

Der Schwefelhandel Siciliens. Der höchst unbefriedigende Zustand des Schwefelhandels, die niedrigen Preise des Artikels beunruhigen die Besitzer von Schwefelminen auf Sicilien in hohem Grade, nicht minder Diejenigen, deren Geschäft

der Vertrieb der Ware bildet. Seit fünf Jahren sinken die Preise unausgesetzt, und während seinerzeit die Kaufleute darauf bestanden, einen Nutzen von 21 bis 42 Cts. zu erzielen, sind sie heute bei einem Gewinn von 2 bis 4 Cts. sehr froh. Der Grund hiefür liegt in dem Umstande, dass die Produktion des Artikels in den letzten 30 Jahren ungemein überhand genommen hat und heute den wirklichen Bedarf um 600,000 bis 700,000 q überragt. In Folge dessen häuft sich der Schwefel in den Minen und Hafenplätzen und zwingt die Besitzer, ihre Vorräte um jeden Preis abzustossen. Ein anderer Umstand, der diese Lage begünstigt hat, ist der, dass die Sicilianer nicht dazu gebracht werden können, sich zu Gesellschaften und Konsortien zu vereinigen; sie verlieren solchergestalt die Gelegenheit, ihre Bergwerke für einige Zeit zu schliessen, bis der angehäufte Vorrat liquidirt ist.

Von Palermo wurden im Jahre 1886 exportirt:

Nach der Union	Ctr.	Wert
Grossbritannien	79,280	14,500 Pfd. Sterl.
Deutschland	3,685	700 „ „
Holland	1,368	270 „ „
Oesterreich	570	110 „ „
Griechenland	242	93 „ „
Frankreich	95	18 „ „
Türkei	76	15 „ „
	19	4 „ „
Total	85,335	Wert 15,700 „ „

(H. M. Diplomatic and Consular Reports.)

Spanien.

Zollämter für die Einfuhr von Branntwein. Die Einfuhr von Branntwein nach Spanien ist in Gemässheit der Vorschriften, betreffend die Einfuhr und Untersuchung von Alkohol, nur über die nachstehend genannten 20 Zollämter 1. Klasse gestattet: Alicante, Badajoz, Barcelona, Bilbao, Cadiz, Cartagena, Coruna, Gijon, Irun, Malaga, Palma, Passages, Port Bou, Santander, Sevilla, Tarragona, Valencia, Valencia de Alcantara, Vigo und Viaroz. (Handels-Archiv.)

Gegen Weinverfälschung. Aus Spanien wird dem Handels-Museum geschrieben, dass die Regierung sich mit dem Gedanken trage, einen internationalen Kongress zur Ausarbeitung gleichmässiger gesetzlicher Bestimmungen gegen die Verfälschung des Weines einzuberufen.

Russland.

Ertrag der Getränkesteuern im Jahre 1886. Nach den Angaben des Departements der indirekten Steuern haben die Getränkesteuern i. J. 1886 eine Gesamteinnahme von 236,723,239 Rubel ergeben. Davon entfallen auf:

Alkohol	209,100,000 Rubel
Branntwein	1,177,930 „
Liköre	1,007,047 „
Bier	4,883,667 „
Strafen	392,092 „

Im Jahre 1885 betrug die Gesamteinnahme 231,188,767 Rubel.

Bei einer Bevölkerung von 101,642,295 Seelen ergeben sich für 1886 auf den Kopf an durchschnittlichen Acciseabgaben 2,32 Rubel gegen 2 Rubel $27\frac{1}{2}$ Kop. in 1885.

Der durchschnittliche Jahresverbrauch von Spirituosen bezieht sich für das Europäische Russland auf 26,866,291 Wedro reinen Alkohols.

Im Jahre 1886 betrug derselbe 24,301,382 Wedro oder etwa 0,27 Wedro auf den Kopf der Bevölkerung.

Von dem Betrag entfallen auf:

	Wedro:	auf den Kopf:
St. Petersburg	3,062,143	0,81
Südwest-Russland	2,566,689	0,37
Süd-Russland	3,015,655	0,28
Die inneren Provinzen	2,406,607	0,26
Klein-Russland	1,724,639	0,25
Ostsee-Provinzen	569,129	0,25
Central-Gebiet der schwarzen Erde	4,145,919	0,24
Nordwest-Russland	1,894,933	0,24
Polen	1,733,051	0,23
Ost-Russland	2,454,503	0,19
Nord-Russland	728,113	0,1

Der Verbrauch von Bier bezieht sich für ganz Russland auf 29,991,000 Wedro oder 0,28 Wedro auf den Kopf der Bevölkerung gegen 0,27 Wedro in 1885. (Journal de St. Petersbourg.)

Ergebnis der Tabakbesteuerung im Jahre 1886.

Im Jahre 1886 wurde an Accise erhoben von Rauchtobak 8,554,416 Rubel Cigarren 820,192 „ Cigaretten 4,170,124 „

Bei den im Jahre 1886 in hergestellten Tabakfabrikaten im Betrage von 4,08,246 Pud entfielen 209,796 Pud auf Rauchtobak besserer und 2,663,000 „ „ geringerer Qualität.

Ausgeführt wurden 276,707 Pud Tabak und 20,691,705 Stück Cigaretten.

Tabakfabriken bestanden 370, davon 27 im Gouvernement Kiew, 23 im Gouvernement Cherson,

22 in Transkaukasien, 18 im Gouvernement St. Petersburg, 18 im Gouvernement Taurien, 15 im Gouvernement Miosk, 14 im Gouvernement Podolien, 13 in Livland, 13 im Gouvernement Jekatherinoslaw und 12 im Gouvernement Tambow. (Journal de St. Petersburg.)

Rumänien.

Einfuhr von Papier. Die „Berliner Pol. Nachr.“ schreiben: Nachdem die grosse Rumänische Papierfabrik zu Letea-Babam mit einem Verlust von 800,000 Franken für die Aktionäre abgebrannt, und da an ihren Wiederaufbau vorerst nicht zu denken ist, in Rumänien kein Papier erzeugt werden kann, so eröffnet sich für die Deutsche Papier-Industrie in Rumänien ein neues Absatzgebiet und zwar in bevorzugter Stellung, da die österreichische Konkurrenz die hohen Zollsätze des Generaltarifs mit 18 Franken für gemeinsames Papier, 30 Franken für Schreibpapier und 200 bis 300 Franken für Luxuspapier zahlen muss, während die betreffenden Sätze des Vertragstarifs mit Deutschland nur 8, bezw. 19 und 60 Franken betragen. Bereits hat Deutschlands Papierausfuhr nach Rumänien verheissende Anläufe genommen.

Creirung einer rumänischen Handelsmarine auf der Donau. Der Minister für öffentliche Arbeiten legte am 15. v. M. der Kammer einen Gesetzentwurf, betr. die Creirung einer Handelsmarine auf der Donau, vor. Aus demselben geht hervor, dass die Marine auf Staatskosten eingerichtet wird. Das zu investirende Kapital ist mit 7,000,000 Frs. fixirt. Zur Deckung wird keine Rente emittirt, sondern hierzu der „Fonds des ports“, welcher im Dépôt der Staatskasse liegt, entnommen. (Curierul financiar.)

Konservenfabriken in Rumänien. Die rumänische Regierung hat beschlossen, jenen Unternehmern die Errichtung von Konservenfabriken zu gestatten, welche diese Industrie ausschliesslich als Exportindustrie betreiben zu wollen und nicht auf Militärlieferungen zu reflektiren erklären. Zum Studium der fremdländischen Konservenfabriken, vorzüglich jener von Fleischkonserven, wurde seitens der Regierung Herr Lupulescu in das Ausland entsendet und hat derselbe nunmehr das Ergebnis seiner Studienreise in einem umfangreichen Berichte niedergelegt.

(Nach dem Curierul financiar.)

Bulgarien.

Die Quai-Taxe welche bisher in Varna von fremden Schiffen zu entrichten war, ist aufgehoben worden. (Board of Trade Journal.)

Asien.

Indiens Handel mit den Vereinigten Staaten. Der Export Britisch-Indiens nach den Vereinigten Staaten besteht hauptsächlich in Jute und Jutesäcken, Häuten und Fellen, Indigo, Schellack, Salpeter und Leinsamen. Obwohl Indien eine vorzügliche Qualität Thee und guten Kaffee produziert, so ist doch von diesen Artikeln niemals viel nach der Union verschifft worden. Die Handelsbilanz der genannten zwei Länder stellt sich wesentlich zu Gunsten Indiens. Der Grund hiervon liegt nach Ansicht des amerikanischen Konsuls in Kalkutta in Folgendem: Die Amerikaner sind, wo es nur auf das Naturprodukt ankommt, konkurrenzfähig, wie beispielsweise in Petroleum, in welchem Artikel sie billiger sind, als alle Welt. Dagegen ist Amerika, wenn es sich um ein Fabrikat handelt, wobei es wesentlich auf den Preis der angewandten Arbeit und Geschicklichkeit ankommt, nicht im Stande, die Ware zu so niedrigen Preisen anzubieten, wie alle anderen Länder.

Europa mit seinen Dampfern, die durch den Suez-Kanal nach Osten ziehen, und mit seinen billigen Arbeitslöhnen kann Indien fast alles liefern, besonders aber Textilwaren, und zwar zu weit günstigeren Bedingungen als Nordamerika. Diese Sachlage wird zweifellos so lange dauern, als das Schutzzollsystem in Amerika beibehalten wird. (British Trade Journal.)

Afrika.

Ostafrikanischer Tabak. Die Mitteilungen des Tabakvereins Mannheim enthalten folgendes, auf Veranlassung des Deutschen Kolonialvereins abgegebenes Gutachten über eine Probe Witu-Eingeborenen Tabak. „Wie der Tabak vorliegt, ist derselbe für den Bedarf in Europa unbrauchbar, da die Brennbarkeit zu gering ist. Eine andere Behandlung würde vielleicht die Brennbarkeit fördern, wie beispielsweise bessere Fermentation. Es scheint uns, dass der Tabak nur an der Sonne getrocknet ist. Der Tabak hat trotzdem verschiedene Vorzüge: Die Blattformation ist eine schöne, er ist zart im Blatte und die ganze Struktur lässt schliessen, dass ein brauchbares Material für Umblatt und Einlage zu erzielen ist. Das Aroma ist gut und fein, und man darf annehmen, dass wenn der Mangel an Brennbarkeit beseitigt wird, ein aromatisches Gewächs gewonnen werden kann,

dessen Anbau unter allen Umständen lohnend ist; der vorliegende Tabak fordert entschieden zu Versuchen auf. Wenn der Tabak an Blatagehalt nicht ärmer werden sollte, als er jetzt sich darstellt, so wäre eine Ertragsfähigkeit des Baues ausser Zweifel; wenn es aber gelingen sollte, blätterreichen Tabak, Deckblatt zu erzeugen, welches gut behandelt und fermentirt wird, wäre der Anbau entschieden sehr lohnend. Wir raten, eine Probe zu machen mit Java-Samen (Vorstenlanden-Kediri) und mit Sumatra-Samen. Um die Brennbarkeit zu befördern, sollte man einen leichten Boden aussuchen, einen Boden, der kalireich ist und wenig Chlor enthält. Die Behandlung des Tabaks, was die Fermentation und das Packen betrifft, könnte sein wie die auf Sumatra und Java. Von einer Seite wurde die Frage aufgeworfen, ob nicht vielleicht durch die Nähe der Meeresküste die Ausdunstung des Meeres dem Boden und der Pflanze zu viel Salz zuföhre und darum Anbaustrecken gewählt werden sollen, die ferner vom Meere gelegen sind.“

(Deutsche Kolonialzeitung.)

Dynamit-Einfuhr nach Südafrika. Der französische Konsul in Kapstadt macht in einem Berichte auf die steigende Einfuhr von Dynamit aufmerksam. Da glaubwürdigen Nachrichten zufolge in Südafrika Gold in nennenswerten Mengen in Quarzfelsen eingesprengt vorkommt, so ist der benannte Sprengstoff berufen, eine bedeutende Rolle im südafrikanischen Import zu spielen. Im Jahre 1885 wurden von der Kolonie 1,751,003 Pfd. Dynamit im Werte von 99,575 Pfd. Sterl. bezogen, wovon auf Deutschland 556,850 Pfd. (32,584 Pfd. Sterl.) entfielen. Der genannte Konsul bemerkt, dass die dortigen Händler, bei vorteilhaften Bedingungen, auch mit französischen Kaufleuten entziehen würden.

Amerika.

Einfuhr von Erzeugnissen der Stahl- und Eisenindustrie in Chile. Folgende Ergebnisse der deutschen Eisen- und Stahlindustrie haben in Chile einen bedeutenderen Absatz gefunden. Kurbelachsen, schmiedeeiserne Röhren für Gasleitungen, Telegraphendraht und Stahldraht. Insbesondere schmiedeeiserne Röhren für Gasbeleuchtung sind sehr preiswürdig aus Düsseldorf geliefert worden, dieselben haben in Chile einen beträchtlichen Absatz erlangt, und selbst englische Importeure haben Bestellungen darauf gemacht, weil die Bedingungen für den Bezug aus Deutschland am vorteilhaftesten sind. Auch geschmiedete Kassetten kommen aus Deutschland auf den chilenischen Markt. Ferner finden folgende deutsche Fabrikate aus der Maschinenbranche hier eine steigende Nachfrage: Nähmaschinen, Bierbrauerei-Apparate, Kopirpressen; aus der Werkzeugbranche: Feilen, Zangen, Korkzieher, Werkzeuge für Schuhmacher und Sattler; ferner Baubeschläge, Thür- und Kastenschlösser, sowie alle Eisen- und Messing-Kurzwaren. Einer deutschen Firma ist es zu Anfang des Jahres gelungen, dank ihrem sachverständigen nach Chile gesandten Vertreter, ansehnliche Bestellungen von Eisenkurzwaren, wie Baubeschläge, Thürschlösser etc. seitens der bedeutenderen Firmen zu erhalten. Bei obiger Aufzählung sind die Erzeugnisse der Firma *Krupp* noch nicht erwähnt worden, von welcher Geschütze zur Armirung der Küstenbefestigungen und für die Feld-Artillerie bezogen worden sind; auch sind *Krupp'sche* Stahlschienen geliefert worden, welche zu voller Zufriedenheit ausgefallen sind. (Deutsches Handelsarchiv.)

Wertverhältnis deutscher Goldmünzen in der Argentinischen Republik. Durch Verordnung von 24. September 1887 ist der Wert des Deutschen Zwanzigmarkstückes auf 4,94 Pesos moneda nacional Gold festgesetzt worden.

Zollgesetz der Argentinischen Republik für 1888. Vom Tage des Erlasses des Gesetzes (19. November 1887) an ist der bisher bestandene Ausfuhrzoll auf Wolle und sonstige Produkte der Viehzucht in Wegfall gekommen.

Ausser den nachstehend verzeichneten Einfuhrzöllen bleiben, wie bisher, in Kraft: ein Zuschlagszoll von 1% auf alle Einfuhren und ferner ein Specialzuschlag von 15% des jeweiligen Zollbetrags als Aequivalent des Minderwertes des Papiergeldes, in welchem die Zölle zu entrichten sind.

Jede von dem Auslande kommende Ware hat bei ihrer Einfuhr für den Konsum einen Zoll von 25% ihres Wertes im Entrepôt zu zahlen.

Ausgenommen von dieser Bestimmung sind eine Reihe von Artikeln, welche einen Zoll von 60 bis 20% je nach ihrer Klassifikation entrichten.

Bei den einem Gewichtszoll unterworfenen Artikeln, welche eine doppelte oder mehrfache Verpackung haben, wird die die Waren unmittelbar einschliessende in Rechnung gezogen.

Die zollfreien Artikel bleiben unverändert dieselben wie im Jahre 1887.

Alle Roh- oder verarbeiteten Landesprodukte geniessen zollfreie Ausfuhr.

Aus den Handelskammerberichten.

(1. Juli 1887.)

Essen.

Begünstigt durch den hohen Wasserstand des Rheins, welcher gestattet, die Kohlen zu verhältnismässig niedrigen Frachten nach dem Oberrhein und den Niederlanden zu verfrachten, hat sich im Kohlengeschäft eine rege Thätigkeit in Förderung und Absatz erhalten; jedoch sind die Preise noch unverändert niedrig.

Für Coaks und Coakskohlen hat die rege Thätigkeit der Eisenindustrie, im Verein mit der nicht unbegründeten Hoffnung auf Bildung eines allgemeinen Verkaufssyndikats, eine wesentliche Preissteigerung herbeigeführt. Gedrängt durch die scharfe Konkurrenz des Siegener Landes, mussten die hiesigen Hochöfen, um nicht ihre langjährigen Absatzverbindungen zu verlieren, die Preise für Puddelleisen von 50 auf 40 Mk., und für Qualitätseisen von 48 auf 43 Mk. für die Tonne herabsetzen.

Die Walzwerke, mit Ausnahme der Eisenblech-Walzwerke, sind gut und lohnend beschäftigt; die letzteren werden, da fast ausschliesslich Stahlbleche Verwendung finden, zur Veränderung ihrer Fabrikanlagen übergehen müssen.

Elberfeld.

Der Betrieb der Stäckerbereien und der Türkischrotgrünfärbereien liegt darnieder, beide klagen über unregelmässige Beschäftigung und unlohnende Preise.

Die Farbenfabriken finden infolge des in allen Ländern stetig zunehmenden Konsums von Anilin- und Naphtolfarben für ihre Artikel durchgängig regen Begehre, eine Unterbietung der Preise von Seiten verschiedener Fabriken schmälert aber auch bei ihnen den Verdienst. Eine Ausnahme machen die hiesigen Farbenfabriken, welche durch Herstellung einzelner neuer Specialitäten in den letzten Monaten ein gutes Geschäft gemacht haben sollen.

Düsseldorf.

Um der Ueberproduktion und den Schleuderpreisen im Kohlengeschäft zu steuern, ist die Bildung einer Handels-Gesellschaft für den einheitlichen und gemeinsamen Absatz der Rheinisch-Westfälischen Kohle ins Auge gefasst.

Man will auch den gesamten Vertrieb der im ganzen Niederrheinisch-Westfälischen Bezirke gewonnenen Kohlen in eine Hand legen.

Die Gesellschaft beabsichtigt in den grösseren Städten Rheinlands und Westfalens einige der Centralstelle untergeordnete Verkaufsstellen zu errichten und rechnet, selbst bei der Nichtbeteiligung einiger Zechen, auf eine von ihr zu vertreibende Produktion von etwa 500 Millionen Centner Kohle.

Das zur Hebung des Kohlengeschäftes versuchte Mittel findet auch in der mit demselben innigst verbundenen Eisenindustrie ausserordentlich viel Anklang, und die in ungewöhnlich starkem Masse auftretenden Bestrebungen der Stahl- und Eisenwerke, Vereinigungen für den Verkauf ihrer Erzeugnisse zu bilden, geben der heutigen Lage des Marktes ein eigentümliches Gepräge.

Allerdings lässt sich bei der unendlichen Verschiedenheit der in der Eisenbranche gewonnenen Produkte ein Abkommen, wie das für den Kohlenverschleiss erhoffte, nicht durchföhren, sondern die Bewegung der allerletzten Zeit auf dem Eisenmarkt geht dahin, gemeinsame Verkaufsstellen für diejenigen Erzeugnisse errichten, welche in die wenigsten Arten zerfallen und unter sich die geringsten Verschiedenheiten zeigen. Da man auch in Oberschlesien und Mittelddeutschland diesen Fragen bereits praktisch näher getreten ist, selbst schon Verhandlungen zwischen den etwa zu bildenden Syndikaten wegen Abgrenzung der Absatzgebiete und Vereinbarung gemeinschaftlicher Preise mit Aussicht auf Erfolg gepflogen hat, so ist es zweifellos, dass man endlich das Mittel gefunden hat, die bedrängte Lage der Industrie zu erleichtern und eine dauernde Gesundung des Marktes herbeizuföhren.

In den letzten Wochen ist denn auch eine ganz verschiedene Belebung des Geschäftes eingetreten, so dass die seit Monaten anhaltende Ruhe einer nicht unerheblichen Kauflust hat Platz machen müssen. Der Grund liegt allerdings zum Teil auch im Markt selbst, da die Abschlüsse durchweg mit dem Halbjahr zu Ende gehen und der Erneuerung bedürfen, zu welcher die Werke insofern die Hand boten, als sie dem Verlangen der Verkäufer nach Herabsetzung der Preise, wenn auch im beschränkten Masse, entgegenkamen.

Die erheblichsten Abschwächungen hat Puddelleisen in Folge des Mitbewerbs der Siegerländer erfahren. Durch diesen wurde der Rheinisch-Westfälische-Roheisen-Verband gezwungen, den Preis für La Puddelleisen von 48 auf 43½ Mark u. den-

jenigen für Thomaseisen von 43½ auf 41½ Mark pro Tonne herunterzusetzen. Zu diesen ermässigten Sätzen haben sehr bedeutende Abschlüsse stattgefunden.

Für Spiegeleisen, Bessemerisen und Giesserei-Roheisen zeigt sich die Nachfrage weniger belebt, während für die Walzfabrikate, besonders für Stabeisen und Façoneisen so reichliche Aufträge vorliegen, dass den überhäufteten Werken Lieferfristen von 8 bis 12 Wochen und mehr zugestanden werden. — Die Preise für Stabeisen wurden bisher fest behauptet und haben sich beim Bekanntwerden der nach langen Vorverhandlungen in Düsseldorf vereinbarten Errichtung eines Syndikats sofort von 110 Mark auf 112 Mark pro Tonne gehoben.

Auch die Façoneisen-Preise sind fest aufrecht erhalten, da die Nachfrage, namentlich für Träger und sonstiges Baueisen anhaltend rege ist.

In Feinblechen dauert die bisherige Stille an, doch hat sich für Grobbleche, namentlich Kesselbleche, eine ziemlicher Bedarf gezeigt, so dass der Preis von 145 Mark für die Tonne beibehalten werden konnte. Die Stahlwerke sind bis an die äusserste Grenze ihrer Leistungsfähigkeit besetzt und können für die nächste Zeit Aufträge nicht mehr übernehmen. In Stahlknüppeln sind in den letzten Wochen nur unerhebliche Umsätze erzielt worden, da es an Nachfrage nach Stahldraht aus Amerika mangelt; infolge dessen ist der Preis unter 80 Mark heruntergegangen. Die Aussichten für die Knüppelfabrikation sind jedoch äusserst günstig, da neben einem Werke an der Saar die hiesigen Röhren- und Eisenwalzwerke seit Kurzem eingehende Versuche machen, nach dem System *Mannesmann* Röhren nicht mehr aus Band-eisen, sondern aus runden Knüppeln herzustellen. Für rohe vorgewalzte und vorgeschmiedete Blöcke löst der Bedarf ebenso zu wünschen übrig wie für Platinen zur Feinblecherzeugung, welche vergeblich zu 83 Mark angeboten werden.

Unsere Eisenbahnschienenwerke leiden schwer unter der Belgischen Konkurrenz, die trotz des Einfuhrzollens von 25 Mark für die Tonne ausländischer Schienen bei der Anfang Juni ausgeschriebenen Submission der Pfälzischen Eisenbahnen für 4500 Tonnen sämtliche Deutsche Werke unterbot, und sich auch an weiteren Ausschreibungen in Breslau und Strassburg beteiligte.

Die Buntfärbereien, Blandruck- und Kattundruckfabriken sind mit reichlichen Aufträgen aus dem Inlande, vorzüglich Schlesien und Posen versehen, doch sind die Verhältnisse früher fast nur wohlfeile, gute Mittelware verlangt.

Köln.

Die Kauflust für Zucker blieb im Allgemeinen eine recht schwache, und die im Ausland erzielten Preise waren fast durchweg unlohnend; der Export beschränkte sich fast ausschliesslich auf die Abwicklung älterer Kontrakte, da neue Abschlüsse infolge der niedrigen Angebote und Verkäufe der mit hoher Prämie ausgestatteten Französischen und Nordamerikanischen Konkurrenz nur mit erheblichem Verlust zu erzwingen waren. Unter diesen Umständen schränken die hiesigen Raffineure die Produktion so viel wie möglich ein.

Für Rohzucker macht sich seit einigen Wochen eine Preisaufbesserung bemerkbar.

Für Blei macht sich jetzt wieder ein Preisrückgang infolge der starken Produktion in Spanien bemerkbar. Letzteres macht den hiesigen Produzenten, namentlich aber England und Frankreich, immer mehr Konkurrenz.

Zu Anfang dieses Jahres haben sogar einige Rheinische Grosskonsumenten den Versuch gemacht, Spanisches Blei hierher zu importieren, und nur durch erhebliche Konzessionen, zu denen sich die hiesigen Bleiproduzenten verstehen mussten, konnte ein fortgesetzter Import verhindert werden.

Der Preis des Silbers, welcher sich den Monaten dieses Jahres etwas gebessert hatte, ist seitdem dergestalt heruntergegangen, dass der Durchschnittspreis des ersten Halbjahres 1887 sich etwa 1,50 Mk. pro Kilogramm niedriger stellt als im ganzen vergangenen Jahre.

Das Geschäft in Salpeter unterschied sich wenig von dem des vorigen Jahres. Die hiesigen Fabriken haben seit Jahren eine starke Konkurrenz zu bekämpfen, welche sich im ersten Semester dieses Jahres um so unangenehmer bemerkbar machte, als die Nachfrage nach raffiniertem Salpeter unverändert geblieben ist. Ausserdem ist die Rheinische Salpeter-Industrie für den Export ungünstig gelegen. Die in Hamburg und Harburg bestehenden Fabriken haben für die Ausfuhr einen grossen Vorsprung vor den hiesigen, weil sie sowohl für die Rohmaterialien als auch für ihre Fabrikate günstigere Verfrachtungsmöglichkeiten haben als die im Rheinland gelegenen, welche auf Rotterdam und Antwerpen angewiesen sind.

Die Rohmaterialien waren in diesem Jahre vielen Preisschwankungen unterworfen.

Im Alizarinengeschäft hat sich die Produktion auf der bisherigen Höhe erhalten, und auch

der Absatz ist normal geblieben. Die ausländische Konkurrenz spielt kaum noch eine Rolle, da das Geschäft fast ausschliesslich in Deutschen Händen liegt.

Der Hauptrohstoff Anthracen verfolgt zwar seit einigen Monaten eine steigende Tendenz, doch hat diese Bewegung auf die Alizarinpreise noch keinen Einfluss geübt.

Aachen.

Die Lage des Eisengeschäftes im zweiten Vierteljahre ist als eine ungunstige zu bezeichnen. Für einzelne Zweige der hiesigen Eisenindustrie sind die Marktverhältnisse allerdings andauernd befriedigend geblieben, für andere Zweige haben sich dieselben aber erheblich verschlechtert. Während diejenigen Eisen- und Stahlfabrikate, welche in grossen Mengen im Inlande selbst verbraucht werden, ununterbrochen in reger Nachfrage und lebhaftem Handelsverkehr gestanden und keine oder nur unwesentliche Preisabschwächungen erfahren haben, hat das Geschäft in allen Exportartikeln in den letzten Monaten eine beträchtliche Einbusse erlitten, sowohl dem Umfange nach als auch in der Werthbemessung der verschiedenen Fabrikate. Ganz besonders auffallend ist der Rückgang des Geschäftsverkehrs mit den Vereinigten Staaten von Amerika, der sich nicht so sehr in der Abnahme des Versandtes der üblichen Exportartikel während der letzten Monate, als vielmehr in dem Mangel an neuen Geschäftsabschlüssen für die kommenden Monate und in dem sehr bedeutenden Preisrückgang aller für den dortigen Markt bestimmten Fabrikate zu erkennen giebt. Dagegen ist der Verkehr des Aachener Bezirks mit den Laplata-Staaten trotz des englischen Wettbewerbes bis heute noch ein ziemlich reger geblieben, wenn auch die Preise unter der Konkurrenz gelitten haben.

Von den Europäischen Absatzgebieten der hiesigen Eisenindustrie hat nur Italien seine bisherige Aufnahmefähigkeit bewahrt, während der Verkehr mit Frankreich, Spanien, Portugal in bemerkbarer Weise zurückgegangen ist.

Das Roheisengeschäft hat an Lebhaftigkeit gegen das 1. Quartal verloren, dagegen bisher noch immer mit Preisen gerechnet, welche für die meisten Roheisensorten als befriedigend gelten konnten. Unter dem Schutze von Konventionen und Syndikaten haben die Preise von Rheinischem Qualitätsroheisen sowohl als von Luxemburg-Lothringischem Minnetroheisen gegen die höchsten Notirungen im ersten Vierteljahr nur um wenige Mark pro Tonne nachgegeben. Einen beträchtlichen Rückgang hat dagegen das Siegerländer Puddelroheisen erfahren, für welches sich die betreffenden Hohofenwerke Verkaufsfreiheit vorbehalten hatten. Die höchsten Preise im ersten Vierteljahr bezifferten sich pro Tonne ab Werk:

- a) für Rheinische Qualitätsroheisen auf 48,50 Mk.,
 - b) für Siegerländ. Puddel-Roheisen „ 49,50 „
 - c) für Minnettroheisen „ 45 Frs.,
- während die jetzigen Notirungen sich etwa belaufen auf:

- a) 43—45 Mark,
- b) 40—41 „
- c) 41—42 Franken.

Die Stahlwerke sind fast überall beschäftigt und wissen den Anforderungen der Kunden nach Rohstahl und Stahlfabrikaten kaum zu genügen.

Auch die Walzwerke für Trägereisen haben, durch die rege Bauhätigkeit begünstigt, das ganze zweite Vierteljahr hindurch eine volle Thätigkeit entwickeln können.

Die Drahtindustrie befindet sich gegenwärtig in einer unbefriedigenden Lage. Die vorhandenen Bestellungen für den Nordamerikanischen Markt nähern sich ihrer Erledigung, und nennenswerte neue Aufträge gehen nicht ein.

Die Sodafabrikation, welche ehemals mit 90% am Gesamtgewinn der hiesigen chemischen Fabriken beteiligt war, nimmt infolge des fortwährenden Sinkens der Verkaufspreise nur noch mit 10% daran Teil. Trotz der in Deutschland allgemein ungünstigen Lage dieser Fabrikation ist es nicht gelungen, zwischen den Deutschen Soda-Produzenten eine Konvention zu Stande zu bringen, die Konkurrenz dauert vielmehr fort.

Die Schwefelsäure-Fabrikation hat durch die fortgesetzte Kondensation der beim Rosten der Zinkblende auf den Rheinisch-Westfälischen Hütten entwickelnden schwefligen Säure eine weitere Steigerung erfahren. Die Preise der Säure sind in Folge der starken Produktion gewichen. Der Export ist nicht unbedeutend gestiegen.

Für Mineral- und Lackfarben war ein weiteres Herabsetzen der schon sehr gedrückten Preise geboten, während die zur Verwendung kommenden Rohstoffe nicht billiger geworden sind.

Der niedrige Preisstand von Blei hat sich bis in den Mai hinein fortgesetzt, erst gegen Ende dieses Monats trat ein Umschwung zum Besseren ein. Von Seiten des Konsums wurde ziemlich stark gekauft, auch die Vereinigten Staaten von Amerika sandten günstigere Berichte. Der Bleipreis hob sich in Folge dessen Ende Mai um etwa 50—75 Pfg.

pro 100 kg. Nachdem der Konsum aber seinen Bedarf für die nächste Zeit gedeckt hatte, sanken die Preise wieder auf den niedrigsten Stand zu Anfang Mai.

Das Geschäft in Rohzink und Zinkblechen war im Grossen und Ganzen während des zweiten Jahres befriedigend. Die guten Folgen der bestehenden Konvention scheinen immer mehr zur Geltung zu kommen. Der Preis konnte bei andauernd guter Nachfrage nach dem Rückgange Februar/März allmählich wieder steigen, ohne jedoch bis jetzt die Höhe vom Januar erreicht zu haben. Man schätzt die Vorräte auf den Hütten als nicht bedeutend.

Der Silberpreis vermochte sich von dem starken Rückgang im März nicht mehr zu erholen, hat sich aber seitdem ziemlich gleichmässig auf dem niedrigen Stand von 128—129 Mark pro kg gehalten.

Die Kohlenindustrie des Bergreviers Aachen war im abgelaufenen Vierteljahr andauernd lebhaft in Förderung und Absatz, und besonders ist in Folge des auf industriellem Gebiete unverkennbar eingetretenen Aufschwunges der Bedarf an Industriekohlen und Coaks in sehr günstiger Entwicklung geblieben, sodass die Preise langsam in die Höhe gegangen sind. Der Export nach Belgien und nach Frankreich ist dagegen weiter zurückgegangen; Die den Steinkohlengruben jener Länder gewährten Fracht-Erleichterungen befähigen dieselben, die deutsche Konkurrenz mehr und mehr zu verdrängen.

Siegen.

Hochofenindustrie. Bergbau. Walzwerke. Die Preissteigerung, welche im 1. Vierteljahre d. J., sowohl für Eisenstein, wie für Roheisen und Walzwerkserzeugnisse eingetreten war, hat im abgelaufenen Quartal nicht aufrecht erhalten werden können. Die Nachfrage von Amerika erlitt eine Abschwächung.

Erst gegen den Schluss des 2. Quartal hat sich wiederum eine bemerkbare Aufwärtsbewegung vollzogen. Dieselbe ist indess wesentlich nur in den Preisen von Eisensteinen und Roheisen erkennbar; in den Halb- und Fertigerzeugnissen der hiesigen Walzwerke ist wohl eine regere Nachfrage vorhanden, und es laufen in Folge von Abschlüssen Bestellungen auf sofortige Lieferung in genügendem Masse ein, doch ist es für die Werke schwierig, auf die gestiegenen Preise der Rohstoffe erforderliche Preiserhöhung für die Fabrikate durchzusetzen.

Das Exportgeschäft anlangend, so sind in letzter Zeit in Spiegeleisen für Amerika und Russland wieder grössere Geschäfte zu Stande gekommen, auch Italien bleibt ein guter Abnehmer für hiesige Fabrikate.

Die Preise der Bergwerksprodukte sind fest und steigend.

Sämtliche Maschinenfabriken, Giesereien und Kesselschmieden sind unter dem Einfluss der allgemeinen günstigen Geschäftslage ausreichend mit Aufträgen versehen, haben daher befriedigende Beschäftigung und können bei verbesserten Preisen mit mehr Nutzen arbeiten.

Das Metallgeschäft zeigte keine hervorragenden Veränderungen und kann, was den Umsatz an Blei und Zink anbetrifft, als matt bezeichnet werden, während der Verkehr in Kupfer ein lebhafter war.

Auf dem Erzmarkt waren bei den letzten beiden Erzversteigerungen

am 8. Juni	320,800 kg	Bleierzze,
	10,500 „	Kupfererze,
„ 8. Juli	403,000 „	Bleierzze,
	73,600 „	Kupfererze

zum Verkauf ausgesetzt, für welche verhältnismässig günstige Preise von den Gruben erzielt wurden.

In Bezug auf den Geschäftsgang der Gerbereien ist zu erwähnen, dass der durch die anhaltende Trockenheit des vergangenen Winters hervorgerufene geringe Verbrauch anhielt und die Preise sich nur mit Mühe aufrecht erhalten liessen.

Ungünstig wirkte auf das Ledergeschäft auch der Umstand, dass die Preise der rohen Häute seit Anfang des Jahres um etwa 15—20% gestiegen sind, weil in Folge der in den Laplata Staaten im Winter ausgebrochenen Cholera und des dadurch veranlasseten Einfuhrverbots von Fleisch nach Brasilien wenig geschlachtet worden ist. Man berechnet den Ausfall der Häuteeinfuhr im vergangenen Jahre auf etwa 350,000 Stück; namentlich fehlte die beste Ware, die Buenos Ayres gesalzenen Ochsenhäute.

Die Eichenrindeernte, welche ihrem Ende entgegensteht, war wegen der trockenen Witterung des Juni und Juli vorzüglich; die Preise waren etwas höher als im vergangenen Jahre, in welchem zuletzt Mangel eintrat.

Koblentz.

Unter dem Druck eines stilleren Marktes in England und weicherer Preise in Glasgow, und da die Stimmung in Amerika nicht mehr zuversichtlich wie vordem ist, hat die Nachfrage nach Eisen-erz nachgelassen.

Auch Phosphorit hat bei weichenden Preisen der daraus hergestellten Fabrikate eine Preisminderung, schwierigeres Geschäft und eingeschränkten Betrieb aufzuweisen.

Dagegen erfreuen sich die Blei- und Silberwerke bei befestigteren Bleipreisen einer besseren Konjunktur, während ihre weiteren Produkte, Zink und Silber, in ihrer Preisgestaltung allerdings noch zu wünschen übrig lassen.

Nürnberg.

Die Nachfrage von Leonischen Silber- und vergoldeten Drähten, Kupferdrähten, Flittern etc. hat beständig nachgelassen und zur Zeit liegt das Geschäft in dieser Branche darnieder. In Folge dieser Geschäftsstockung musste eine weitere Einschränkung des Betriebes vorgenommen werden.

Für die Bleistiftindustrie liefen im verfloffenen Semester zwar Aufträge in genügender Anzahl ein, die Preise aber werden in Folge der im Inlande bestehenden Ueberproduktion und der im Auslande wachsenden Konkurrenz immer mehr gedrückt, so dass besonders für die grösseren Exportaufträge häufig Preisstellungen, die dem Fabrikanten in Wirklichkeit gar keinen Nutzen mehr lassen, acceptirt werden müssen.

Fürth. Die während des ersten Vierteljahres im Fürther Spiegel- und Spiegelglasgeschäft eingetretene Stille ist durch den ziemlich lebhaften Verkehr des zweiten im Allgemeinen ausgeglichen worden.

Nach Nordamerika, dem Hauptabsatzgebiete der dortigen Glasindustrie, war der Export, wenn auch zu sehr gedrückten Preisen, recht bedeutend. Nach anderen Ländern wird derselbe immer mehr durch die Böhmische Konkurrenz beeinträchtigt. Nach einigen Staaten, wie den Niederlanden, Dänemark und Frankreich, ist die Ausfuhr jetzt kaum nennenswert.

Um einer Ueberproduktion vorzubeugen, wurde von der Glasgenossenschaft zwar eine teilweise Arbeitseinschränkung in den Polirwerken beschlossen, der Beschluss kam aber nicht zur Ausführung, weil durch die anhaltende Trockenheit und den dadurch eingetretenen niedrigen Wasserstand die Werke ohnedies nicht voll betrieben werden konnten.

Die Preise der Spiegelgläser wurden durch die Vereinigung der Besitzer und Pächter Bayerischer Werke im inländischen Handel noch auf alter Höhe gehalten. In letzter Zeit hat vielfach Kristallglas aus dem Auslande Eingang gefunden.

Das Geschäft in Zinnfolien ist vor Kurzem bedenklich geschädigt worden. Durch eine bedeutende Zollerhöhung ist der Absatz nach Oesterreich ganz ausgeschlossen, während andererseits von Belgien und Frankreich noch immer erhebliche Quantitäten hier eingeführt werden.

Die Lage der Bronzefarben-Fabriken hat sich in der Hauptsache wenig geändert, da die meisten Fabriken bei allerdings etwas gedrückten Preisen reichlich beschäftigt sind. Die von Oesterreich durchgeführte Erhöhung des Eingangszolles hat sich für einzelne Firmen als eine empfindliche Störung erwiesen, der übrige Export hat indess keine Einbusse erlitten.

Für Brokat und Blattmetall sind neuerdings etwas bessere Preise zu erzielen. Da viele Arbeiter mit Beginn der Sommersaison andere, lohnendere Beschäftigung aufgesucht haben, so musste dem Verlangen der zurückbleibenden Kräfte nach höheren Löhnen entsprochen werden, so dass unter Mitwirkung einer verstärkten Nachfrage die Preise aller Sorten etwas höher gehalten werden konnten, als es seit Jahren der Fall gewesen ist.

München.

Die Branntweimbrennereien haben in jüngster Zeit durch bedeutend höhere Spirituspreise ein flottes und einträgliches Geschäft gemacht.

Die Brauereien, die am 1. Juli ihr Sudjahr beendeten, haben wiederum einen ansehnlichen Gewinn aufzuweisen.

Der Gesamtmalzversud der in München bestehenden 40 Brauereien betrug:

im Jahre 1886/87	1,111,463 hl
„ 1885/86	996,481 „

In Bayern überhaupt bestanden im letzten Jahre 5341 Brauereien

hiervon: 4762 private Brauereien,
39 Aktienbrauereien,
540 kommunale Brauereien.

Dieselben verbrauchten an Malz:

1886/87	1885/86
5,746,550 hl	5,510,885 hl

Bier wurde erzeugt:

12,841,946 hl	12,414,197 hl	427,749 hl mehr
---------------	---------------	-----------------

Die grössere Produktion fiel weniger dem inheimischen Konsum als vielmehr dem Export zu. Im Jahre 1886 wurden aus Bayern ausgeführt: 1,571,801 hl Bier gegen 1,378,631 „ im Jahre 1885 somit in 1886 mehr 193,170 „ wovon der Hauptanteil, wie in früheren Jahren, den Norddeutschen Staaten zufällt.

Von der Produktion kommen auf München allein etwa 720,000 hl.

Die Lage der Eisen- und Stahlindustrie ist immer noch keine günstige. Besonders ist das Schienengeschäft sehr zurückgegangen, da nach Auflösung der internationalen Schienengemeinschaft die Preise im Inlande wie im Auslande um 25 bis 30 Mark pro Tonne gesunken sind.

Gefördert wurden auf den Bergwerken im Betriebsjahr 1886/87 473 776 hl Spat- und Braunstein, in den Hochöfen wurden 44,003 Tonnen Bessemer-, Spiegel- und Puddelroheisen erblasen, und die Maxhütte lieferte an sonstigen Eisen- und Stahlprodukten 36,966 t.

Stuttgart.

In der Papierfabrikation herrschen immer noch Ueberproduktion und unlohnende Preise.

Die Oelfabrikation verzeichnet für Speiseöle gedrückte Preise, die zwar einem sehr niedrigen Stande des Rohmaterials entsprachen, aber doch nur einen bescheidenen Fabrikationsgewinn gewährten.

Die Kunstbutterfabriken sind seit einer Reihe von Jahren in Folge ihres grossen Verbrauches von Sesamöl und Erdnussöl die bedeutendsten Abnehmer für Speiseöl geworden.

Die Kunstbutterfabriken sind seit einer Reihe von Jahren in Folge ihres grossen Verbrauches von Sesamöl und Erdnussöl die bedeutendsten Abnehmer für Speiseöl geworden.

Die Brauerei-Industrie befindet sich in einer sehr günstigen Lage. Die billigen letztjährigen Hopfeneinkäufe haben die Produktionskosten bedeutend vermindert, während auf der anderen Seite der Ausfall an Wein und Most den Bierkonsum wesentlich erhöhte.

Karlsruhe.

Die Malzfabrikation hatte lebhaften Umsatz und konnte nutzbringende Preise erzielen.

In der Essigfabrikation hat sehr grosse Regsamkeit geherrscht.

Die Rotgerberei hat während des verfloffenen Semesters nur geringen Absatz bei gedrückten Preisen erzielen können und einen bedeutenden Teil ihres Fabrikats auf Lager behalten müssen.

Mühlhausen i. E.

Die Resultate in den Bleichereien und Appreturanstalten waren ziemlich gut; auch in den Druckereien ist Geld verdient worden, doch gilt dies nur von denjenigen Etablissements, welche die billigen Druckstoffe, also Massenartikel fabriziren, während diejenigen, welche sich mit der Herstellung der feineren Artikel beschäftigen und daher grosse Unkosten haben, mehr und mehr zurückgehen.

Handelsnachrichten.

Gasflamkohlen-Vereinigung. In ordentlicher Generalversammlung der Gasflamkohlen-Vereinigung v. 16. v. M. ist beschlossen worden, dieselbe zunächst in bisheriger Form weiter bestehen zu lassen, gleichzeitig aber auch sofort in die Beratung darüber einzutreten, in welcher Weise der Ausbau der Vereinigung unter Benutzung der bisherigen Erfahrungen und zur Beseitigung von vorhandenen Lücken zu geschehen habe.

Jute-Industrie. In der am 17. v. M. von dem Verein deutscher Jute-Industrieller in Berlin abgehaltenen Versammlung wurde, im Anschluss an die allgemeine Preiserhöhung der Vorwoche eine weitere Erhöhung der Preise für Zuckersäcke und Hopfenteuche beschlossen.

Ausstellung in Melbourne. Um allen möglichen Missverständnissen von Seiten der Aussteller in der bevorstehenden Melbournen Centennial Exhibition vorzubeugen, wird einem Reuter'schen Telegramm zufolge (datirt Melbourne 28. Dezbr.) amtlich bekannt gemacht, dass alle für die Ausstellung bestimmten Gegenstände und Waren zollfrei zugelassen und

für die Dauer der Ausstellung als unter Zollverschluss liegend angesehen werden.

Sollten die Waren indess zum Verkauf gelangen und in den Konsum der Kolonie übergehen, so müssen für sie die zu Recht bestehenden Einfuhrzölle erlegt werden.

In Bezug auf Ware, für welche nach diesem Zeitpunkte möglicherweise ein erhöhter Zoll zu erlegen sein könnte, steht es den Ausstellern frei, ehe die eventuelle Erhöhung des Tarifs in Kraft tritt, den Zoll auf Grund der früher bestandenen Sätze zu entrichten und zwar ohne dass die Waren zu diesem Zwecke von der Ausstellung zu entfernen wären.

Erlegte Einfuhrzölle für Waren, welche zur Wiederausfuhr gelangen, werden zurückerstattet.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Polizeipräsident von Berlin erlässt folgende Bekanntmachung: Obwohl es den Fortschritten der Chemie gelungen ist, arsenik- und andere gifthaltige Farben durch giftfreie unschädliche Farben zu ersetzen, gelangen insbesondere arsenhaltige Farben noch immer häufig zur Verwendung, so zur Herstellung grüner Tapeten, zum Bemalen der Zimmerwände, geringwertiger Fenstervorhänge, Färben von Kleiderstoffen, künstlichen Blättern und Blumen u. dgl. m.

Von jetzt ab können Postfrachtbrieftage ohne und mit Wertangabe nach den asiatischen und australischen Anlaufhäfen der Reichs-Postdampferlinien auch auf dem Wege über Genua oder Brindisi abgesandt werden.

Freiburg. Dem Privatdozenten Dr. Karl Elbs an der Universität Freiburg wurde der Charakter eines ausserordentlichen Professors verliehen.

Berlin. Wie sich jetzt herausstellt, wird mit der Wiederbesetzung der Präsidentenstelle des Kaiserl. Patentamts nicht bis zum Abschlusse der geplanten Umgestaltung der Patentbehörde im Zusammenhange mit der bevorstehenden Abänderung des Reichspatentgesetzes gewartet werden; dieselbe soll vielmehr im nächsten Monat bereits endgiltig wieder besetzt werden.

Aus Göttingen wird der „Tägl. Rundschau“ geschrieben: Der Besuch der deutschen Universitäten beläuft sich in diesem Winterhalbjahre auf 26,945 Studierende (gegen 26,253 im letzten Sommer).

Marktberichte.

London, den 20. Januar. Drogen. Schellack. Das heutige Auktionsangebot bezifferte sich

auf 1840 Kisten, wovon nur die Hälfte Nehmer fand. Second orange, woraus das Gros bestand, war 3 d niedriger, fair unregelmässig zu 52 s bis 53 s verkauft, AC Garnet war 3 d billiger und Button Sorten 3 s billiger als bei den Dezember-Verkäufen.

Guayaquil, d. 5. Dezember. Kakao. Die Ernte ist für dieses Jahr beendet und Preise sind nominell, nur ein kleines Quantum Arriba ist am Markte, Machala fehlt.

Die Zufuhren während des Monats November waren:

Table with columns for months (1887, 1886, 1885) and rows for Arriba, Balao, Machala, Arriba, Balao, Machala, Total, and Total-Zufuhr for Oct and Nov.

Valparaiso, den 9. Dezember. Salpeter. Die im Innern herrschende Cholera verhindert im allgemeinen ein lebhaftes Geschäft.

Einstand Kost und Fracht bei 2,60 nominell. Fracht nach Grossbritannien 25 s 25 7/8 s. Kurs gleich 7 s bis 9 1/3 s.

Braunschweig, 14. Januar. Chlorkalk. Kaust. Soda, Sodaprodukte seit Neujahr wenig verändert. Chlorsaures Kali, Schwefelsaures Ammoniak, in fester Haltung Bleiprodukte höher.

Julius Köhler, General-Agentur.

Personal- und sonstige Anzeigen.

Wer liefert complete Einrichtung zur Herstellung condensirter Mehle v. Erbsen, Bohnen, Linsen, Graupen. Gef. Offerten unter M. 895 a an Haasenstein & Vogler, Nürnberg.

Bleisulfat

kauft fortwährend der Harzer Bergwerksverein Neudorf Aktien-Gesellschaft.

Ia. Zinkstaub

offeriren **P. Strahl & Co.,** Schoppinitz, Oberschlesien.

Schaumweinkellerei Philipp Gutberlet,

Frankfurt a. M.

	per 1/4 FL
Carte blanche	M. 1.75
Carte noir	2.-
Fleur de Sillery	2.50
Carte d'or	3.-

In Kisten von 6-50 Flaschen ab Bahnhof Frankfurt a. M. **Grossisten stehen Special-offerten zur Verfügung.**

Kienöl

(Polnisches Terpentinoil) in wasserweisser Waare offerirt von stetem Consignationslager **Julius Lewisson,** Berlin N. 24.

Weinbeeröl, Weinstein, weinsauren Kalk

empfehl **Wilh. Raeder, Brennerei,** Schimsheim (Rheinhessen).

Brunnenbauten für jede Leistung, Erdbohrungen f. jede Tiefe übernimmt **Hermann Blasendorf,** Berlin, Engelauer 6a, Osterode O.-Pr.

Julius Mayer,

Verzinkte Stahlblech-Fässer



Kannen und Flaschen.

Esslingen a. N.

Draht- und Drahtgitter-Arbeiten,

Drahtgeflechte u. Drahtgewebe fertigt **Oswald Weber,** Leipzig. Drahtweberci u. Drahtw.-Fabrik. Verzinn-Anstalt.

chemisches Laboratorium

Wegen anderweitiger Unternehmungen des derzeitigen Besitzers ist ein in reicher landwirthschaftlicher und industrieller Umgebung sofort **billig zu verkaufen.** Anfragen sub O. F. 100 vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Die Theerproduktion

der Gasanstalt **Rathenow pro 1888/89,** welche im Jahre etwa 900 Ctr. beträgt, ist **zu vergeben.** Kaufgebote bis 20. Jan. cr. erbittet die Verwaltung der Gasanstalt. **Möhle, Stadtbaumeister.**

C. Kulmiz.

Handelsgesellschaft zu Ida- und Marienhütte bei Saarau. Station der Breslau-Freiburger Eisenbahn. **Gegründet 1850.**

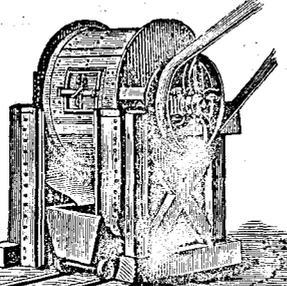
Abtheilung für **Chamotte- und Thonindustrie.** Feuerfeste Produkte jeglicher Art, hochbasische Chamottesteine, Dinassteine, Retorten, Muffeln. — Vollständige Zustellung nach gegebenen oder eigenen Zeichnungen sämtlicher Ofen- und Feuerungs-Anlagen, complet ausgeführt zur Inbetriebsetzung, wie: Retorten-Oefen, Kalk-Oefen, Glas-Oefen und Ofen-Anlagen für die chemische Industrie. **Aufbau runder Schornsteinsäulen aus Radial-Formziegeln.** Beste feuerfeste Thone, Chamotte, Hafen- und Muffelthon. **Jährliche Leistungsfähigkeit: 40 Millionen Kilo geformte und gebrannte Chamottewaren.** Verladung auf eigenem Bahngleise, oder zu Wasser ab Breslau, Stettin oder Hamburg. **Correspondenz deutsch, englisch, spanisch, italienisch, französisch.**

Spiritus-Parfüm-Essenz.

Zur Beseitigung des widerlichen Geruches beim Brennen des denaturirten Spiritus empfehle ich als bestes, wirklich zweckentsprechendes, allseitig bevorzugtes Mittel meine **Spiritus-Parfüm-Essenz** zum Preise von Mk. 4.— pr. Kilo, bei 25 Kilo Mk. 3.50, bei 50 Kilo Mk. 3.—. Für 100 Liter Spiritus und mehr genügt 1 Kilo Essenz.

Eduard Büttner, Leipzig.

Alsing's Pat.-Mühlen

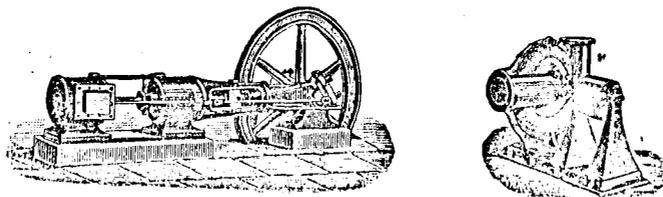


zum **Trocken- und Nassmahlen v. Chemikalien, Farben, Knochen, Quarz Sand, Spath, Glasur, Thon, Glas etc.,** bei welchen eine **Berührung des Mehligutes mit Eisen und eine dadurch herbeigeführte Verunreinigung desselben vollständig ausgeschlossen sind.** Liefere ich, für Deutschland allein dazu **berechtigt, ebenso dänische Quarzsteine für Alsing's und andere Kugelmühlern,** gut sortirt.

A. DINSE, Malchinenfabrik
Berlin N., *Chaussée*str. 31.

Trockene Schieber-Luftpumpen

mit erhöhter Leistung durch Ausgleich der schädlichen Räume.



Centrifugalpumpen, Dampfwinden, Dampfkrähne, Aufzüge, Dampfmaschinen, geschweisste Dampfkessel, Locomobilen.

Menck & Hambrock, Ottensen bei Altona.

Für die am **1. August 1888** in Melbourne stattfindende

Welt-Ausstellung

empfeilt sich deutschen Fabrikanten zur Vertretung ihrer Interessen auf Grund der bereits bei den internationalen Ausstellungen in Melbourne und Sydney 1879-81 gemachten Erfahrungen die Firma **Petsch Doehling & Co., London, Melbourne u. Sydney.** Nähere Auskunft ertheilt der Vertreter derselben **B. Lange, Berlin, Puttkamerstr. 14.**



Braunstein

zu allen chemisch-technischen Zwecken. **Hartmann Paul,** Bergwerksbesitzer, **Elgersburg, Thüringen.**

Härtig's gesetzl. geschützte **Antipyrin-Essenz** zur **Vernichtung des widerlich. Geruchs im Brennspiritus.** **Friedrich Wilhelm Härtig.** Fabrik: **Dresden 10.**



Specialität seit 1880 der Firma: **Otto Ring & Co.,** Berlin, W. 57.

Qualitäts-Muster in Original-Flasche **kostenfrei.**

geflochtene häufene **Stopfbüchsen-Packung,** roh oder getalgt, sowie dergl. **Mannlochringe** nach Maassangabe, billiger und fester als Gummi. **Fahrschlurte & -Seile** von jeder garantirten Tragkraft liefert die Seilfabrik von **A. W. Kaniss, Wurzen.**

Borax, Borfäure,

eigenes Fabrikat, offeriren billigst **Runkel, Martin & Co., Köln a. Rh.** Chemische Fabrik.

6 Doppelladungen calc. essigs. Natron

sind in monatlichen Lieferungen abzugeben. Offerten unter No. **100** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Eisenvitriol

in 5 und 10,000 kg Ladungen ab diversen Stationen liefert billigst die **Chem. Fabrik von C. A. Herberts, Barmen.**

Blechballagen, Apothekerdosen

STEINMANN & DOEG Fabrik gezogener Blechdosen **PLACATE** in Chromo und Schwarzdruck **BERLIN, S. Sebastianstr. 61.**

Conservebüchsen mit und ohne Verlöthung.

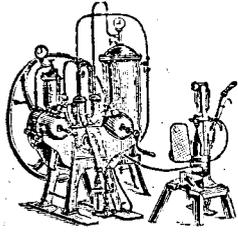
FABRIK TECHNISCHER APPARATE.



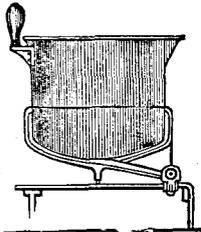
Carl Bartelt
Eigenth.:
C. & Fr. Bartelt
FRANKFURT A.M.



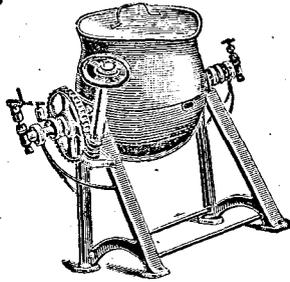
Fischerfeld-Strasse 10
und
Rechnel-Strasse 5.



Mineralwasserapparat.



Doppelkessel.



Doppelkessel.

Specialitäten:

Brennerei- und Destillations-Apparate.

Brauerei-Apparate

als:
Brau- und Bierkessel, Braupfannen, Läuterboden, Kühlschiffe.

Bierspund-Apparate.

Gezogene Röhren

in allen Dimensionen aus Kupfer, Messing, Blei, Zinn, mit und ohne Kupfermantel.

Bierdruck-Apparate,

complet zum Zapfen mittelst Luft, Kohlensäure oder Wasserdruk.

Flaschenprobir-Apparate

Mineralwasser-Apparate für künstliche Mineralwasser-Fabriken.

Brunnen-Anlagen

für natürliche Mineralquellen.

Kork-Maschinen

mit u. ohne Füllapparat.

Kapsel-Maschinen

mit und ohne Hydraulik, für Wein-, Bier-, Wasserflaschen und Krüge.

Pumpwerke

Bessel zum Verdampfen von Säuren.

Vacuum-Apparate.

DAMPF-ERZEUGER.

Alle Arten

Koch-, Wasch-

Doppel-Kessel

Dampf- und Wasserheizungen

Wasserleitungs-Anlagen

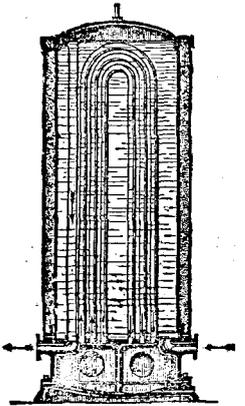
etc. etc.

Alle Messingfabrikate

Hähne, Ventile

und

Ver-schraubungen.



Rheinische Röhrendampfkessel-Fabrik
A. Büttner & Co.
Uerdingen a. Rh. und Berlin N.
Pat.-Röhren-Vorwärmer
Pat. filtrirende Vorwärmer

mit grossem Wasserraum, frei ausdehnbaren Röhren u. bequemer Zugänglichkeit des Innern.
Der Betrieb ist kostenlos, keine Beobachtung erforderlich, Kohlenersparnis bedeutend, die Kesselheizung wird vergrössert, das Wasser gereinigt.
Der Preis wird in 6-12 Monaten durch die Ersparnis an Kohlen eingebracht.

Gustav Kuntze, Göppingen, Württb.

Schmiedeeiserne



für Dampfheizungen, Wasserleitungen etc.;
Complete Heizanlagen, Dampfföfen,
Condensationswasserableiter.

Selbstdichtende Hähne
bis zu 260 mm Durchmesser, für chem. Zwecke
vorzüglich geeignet; ferner
Ventile & Hähne
liefern als Specialitäten
GEBR. REULING, MANNHEIM.
Fabrik für Armaturen, Eisen- und Metallgiesserei.
Kataloge gratis und franco.

Chemisches Laboratorium

VON

Dr. ph. G. S. Hepe in Lindenau-Leipzig.

Verordeter Chemiker für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Leipzig.

Chemische Untersuchungen aller Art,

Auskunftsertheilungen in chemisch-technischen Angelegenheiten.

GUTACHTEN

Bergwerks-Produkte.

Norwegischer Feldspath und Quarz, Kryolith, Witherit, Schwefelkies, Fluss-, Kalk- und Schwerspath, Bleiglasur, Braunstein 40/95%, fein gemahlen und in Stücken billigst bei
Bunkel, Martin & Co., Cöln.

Extraktions-Apparate

zum Extrahiren (kalt oder heiss) mit Benzin, Schwefelkohlenstoff, Aether, Alkohol, Aceton, Wasser; in Eisen oder Kupfer ausgeführt. (Extraktions-Versuche werd. auf Wunsch in unserem Laboratorium gewissenhaft ausgef.)

Laboratoriums - Extractions-Apparate.

Montejus in Guss- u. Schmiedeeisen, mit u. ohne Bleiauskleidung, Schwefelsäure-Montejus, Mischgefässe, Destillirblasen, Pfannen u. Dampfkessel.

Wegelin & Hübner, Halle a. S.

Maschinenfabrik & Eisengiesserei.

I. LOSENHAUSEN
Düsseldorf
Maschinen- u. Armaturenfabrik.
Special-Fabrikation

Die Condensstöpfe werden auf Probe und unter Garantie für dauernd zuverlässiges Functioniren geliefert.

Kein Apparat verlässt die Fabrik ohne in Bezug auf gutes Functioniren geprüft worden zu sein.

Condensationswasser- Ableiter. D. R.-P. Nr. 22209.

Dampfentwässer resp. Wasserscheider. D. R.-P. Nr. 33237.

Ueber **3000** Condensstöpfe in Betrieb.

Original-Hebelstöpfe, Patent vom 30. Juli 1832, daher bezüglich Einfachheit der Construction, Leistungsfähigkeit, sicherer Function von keinem Concurrenz-apparat erreicht. Seit 4 Jahren erprobte und jetzt in über 3000 Exemplaren bewährte Ausführung.

Wasserscheider, D. R.-P. Nr. 33237, einfachste Apparate zum Trocknen nassen Dampfes, vorzüglich wirkend und sowohl für gespannten Dampf als wie für Abdampf verwendbar.

"Lillput" d. kleinste zur Zeit existirende Condensstopf.

vorzüglich gehend kostet nur **Mk. 20.**

Enke's Präcisions-Gebläse.

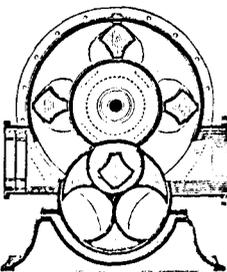
Patentirt in allen Industrie-Staaten.

Durchaus ohne jede Abdichtungs-masse.

In jeder Beziehung weitaus beste und billigste Maschine zum Impugniren und Mischen von Flüssigkeiten, sowie für jede Art Gas- und Luftbeförderung bis zu Drückungen von 3 m Wassersaule.

Seringste Betriebskraft. Grösste Dauerhaftigkeit.

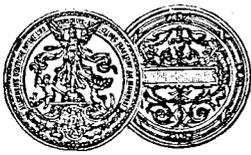
Carl Enke, Maschinenfabr., Scheuditz-Leipzig



Strontianit

natürlichen kohlens. Strontian liefern in jeder Quantität

Lindenstruth & Bergmann, Hamm i. Westf.



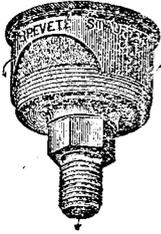
HANS REISERT, KÖLN.

Patent-Fettschmierapparate.

Seit 1879 über 1,500,000 Stück in Anwendung.

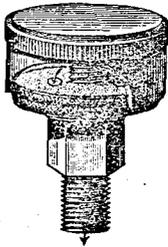


Stauffer-Büchse.



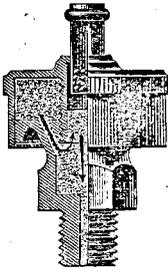
Für alle Maschinen u. Transmissionen.

Perfections-Büchse.



Für alle Maschinen u. Transmissionen, welche Staub ausgesetzt sind.

Combinations-Büchse.



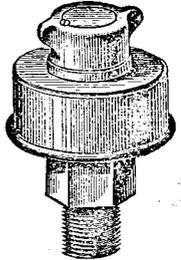
Besonders für Kurbelzapfen geeignet.

Glas-Büchse, selbstthät.



Für Transmissionen und Maschinen.

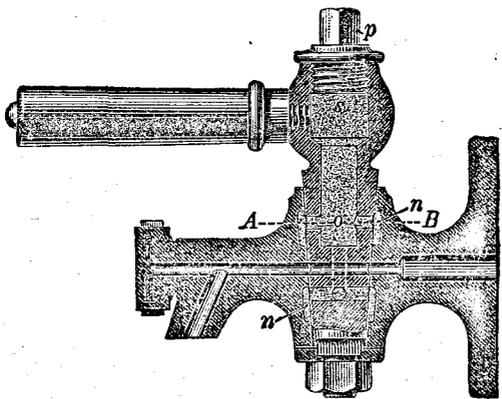
Locomotiv-Büchse.



Für Locomotiven etc.

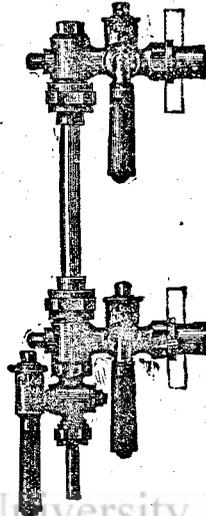
Reisert's Maschinen-Fette in besten Qualitäten.

D. Reichs-Patent **Schmierbare Hähne** No. 23535 u. 34691.



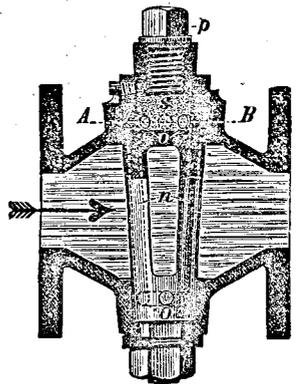
Wasserstände,
Durchgangs-
Schmier-

Kein
Festbrennen;
die Hähne
gehen stets
spielend leicht.



Probir- und
hähne mit
vorrichtung.

Kein
Undicht-
werden;
grössere
Haltbarkeit.



D. R. - Pat. **Kesselreiniger** Dervaux

verhindert den Kesselstein und scheidet den Schlamm aus. Garantie wird geleistet. Nachweislich bereits 2500 Apparate in Betrieb.

Prospecte und Cataloge franco.

(1129)

GEBRÜDER GIENANTH

Eisenhütten- und Emailirwerk Eisenberg.
in der bayrischen Pfalz

liefern als Specialität in anerkannt vorzüglicher preiswürdiger Ausführung:

1. Alle Gefässe und Apparate in Eisenguss für die chemische und metallurgische Industrie, als Aetznatronschmelzkessel, Sulfatpfannen, Salpetersäurekessel und -Cylinder, Anilinkessel, Druckfässer, Autoklaven, Dampfüberhitzer — in jeder beliebigen Façon, Grösse und Gewicht. —
2. Emailirte Gussgefässe, Kessel, Schalen, Autoklaveneinsätze, überhaupt alle vorkommenden Emailirgefässe, in ganz vorzüglicher, unübertroffener, höchst säurebeständiger Qualität, vollständig metallfrei.

Kleine Probirschaalen, um die Säurebeständigkeit der Emaille gründlich untersuchen zu können, stehen jederzeit gratis zu Diensten.

Die schmelzhaftesten Atteste über vorzügliche Leistungen auf diesem Gebiete können jederzeit vorgelegt werden.

Viele goldene Medaillen der grösseren Ausstellungen für hervorragende Leistungen.



Meissner & Schmidt Leipzig-Reudnitz

liefern als ausschliessliche Specialität:

Ventilatoren

eigenen, allernuesten Systems von entschieden höchstem Nutzeffect.

Ventilations-Anlagen jeder Art für chemische und andere Fabriken, Gruben, Gebäude, Darren etc. etc.

Langjährige Erfahrungen.

Billigste Preise.

Prospecte frei.

Ich versende auf Verlangen gratis und franco meinen neuesten Catalog über

technische Bedarfsartikel und Hilfswerkzeuge.

Wasserstandsgläser, Hammerstiele, Schmierapparate, Schmierkannen, Drahtbürsten, Packungsmaterial, Riemen, Riemenzubehör, Hanfschläuche, Schmirgelpapier, Regulatoren, Schlosser- und Schmiedewerkzeuge, Flantschen, Feldschmieden, Rohrwerkzeuge, Klemmfutter, Aufzüge, Schraubenventilatoren, Armaturen, Pumpen, Waagen etc. etc.

G. L. Hugo Franken, Berlin NO., Landsbergerstr. 91.

Universal Knet- und Mischmaschine,

Patent Werner-Pfleiderer.

Eingetragene Schutzmarke



zeigt das Grundprinzip der Maschine.

Beste Maschine für chemische und pharmaceutische Producte. Alle Arten **Kitte**, Wichse, Druckerschwärze, Tinte, Anilin und Alizarin, Blanc-fixe, alle Arten **Farben**, Bleiweiss, Mennige, Lehm, Formsand, Maschinenfett, elektrische Kohle, Schiesspulver, Sprengstoff, Phosphor- und andere Pillen, Quecksilbersalbe, Stärke, Seife, Hausenblase, Opium, Chinin, Schnupftabak, Entzuckerung der Rüben-Melasse etc. **Masticatoren** mit helzbarem Trog und helzbaren Schaufeln für Gummi und Guttapercha-Waaren, Isolirmasse, Schmirgel, Linoleum, künstliche Steine etc.

Is. Referenzen aus allen Branchen. — Grösste Leistungsfähigkeit. — Einfache Bedienung. — Prospecte gratis und franco. — Anfragen möglichst ausführlich erbeten.

General-Vertreter für Norddeutschland:

L. Froben, Berlin S.W., Tempelhofer Ufer No. 1.

Körting's neuer Patent-Condenswasser-Ableiter.

Goldene Medaille: Antwerpen 1885.

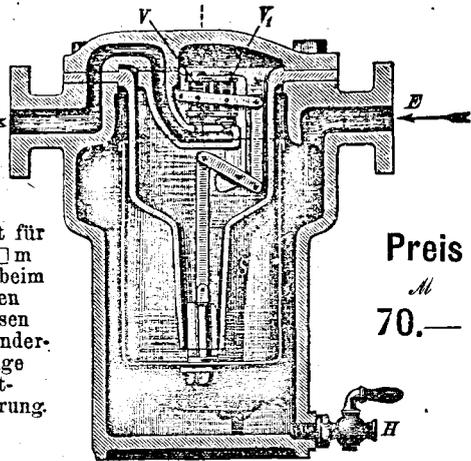
Körting's Patent-Batterie-Element.

41 goldene und silberne Medaillen etc.

Gebr. Körting, Hannover.

Fabrik von Strahlapparaten und Pulsometern, Centralheizungs-, Ventilations- und Trocken-Anlagen, Gasmotoren, Patent Körting-Lieckfeld.

Genügt für 200 m selbst beim ersten Anlassen ohne anderweitige Entwässerung.



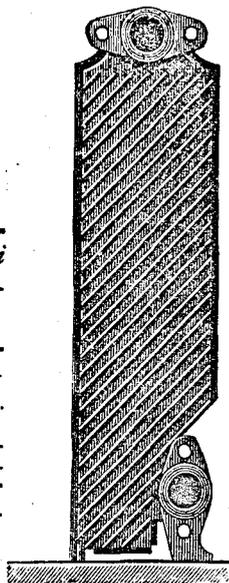
Preis M 70.—

Körting's neue patent. Diagonal- und Batterie-Heizelemente übertreffen alle anderen Heizkörper bei weitem an Heizeffect, da sie in Oefen von beliebig grosser Heizfläche pro q Meter stets die gleiche Wärmemenge abgeben.
Körting's continuirlich arbeitend. Doppelventil-Condenswasser-Ableiter, D. R.-P. No. 31780. Einfachste Construction. Absolute Betriebssicherheit. Bill. Preis.

Dampfstrahl-, Luftsauge- & Luftdruck-Apparate, Dampfstrahl- & Wasserstrahl-Elevatoren, Strahl-Condensatoren (15-40% Kraftgewinn), Wasserstrahl-Luftpumpen für Laboratorien, Patent-Universal-Injectoren zur Speisung der Dampfkessel mit bis zu 65°C. heissem Wasser, Saughöhe bei kaltem Wasser 6 m.

Feinste Referenzen überall!

Filialen: Berlin, Strassburg, London, Petersburg, Wien, Mailand, Barcelona, Paris, Stockholm, Amsterdam.



Wichtige Erfindung!

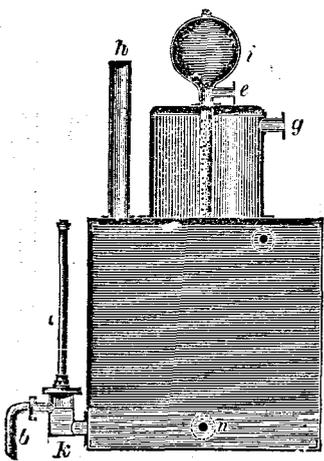
Vorwärmer

D. R.-Patent.

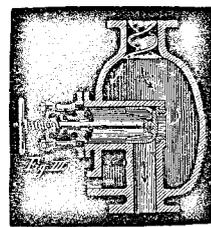
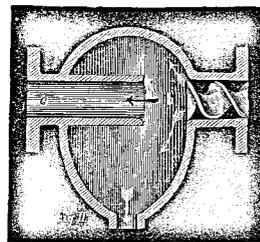
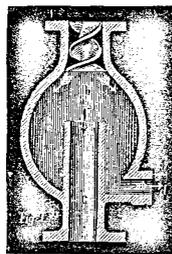
Garantie für siedendes Speisewasser. Bedeutende Kohlenersparniss. Grössere Verdampfungskraft des Kessels.

Illustrirte Prospekte werden zugesandt. Wiederverkäufer gesucht.

Petry & Hedding, Dortmund Maschinenfabrik.



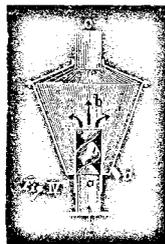
Wasserabscheider mit Spirale.



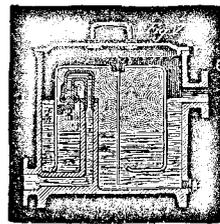
Das Wasser wird aus dem Dampf durch die Centrifugalkraft, welche durch die Umdrehung des Dampfes um die Spirale entwickelt wird, ausgeschleudert. Der Dampf kann sich nicht mit dem Wasser wieder verbinden, resp. dasselbe mit sich fortztreissen, wie in den Abscheidern mit Scheidewänden. Keine Drosselung des Dampfes durch den Abscheider.

Wasserabscheider für Auspuffrohre der Condensationstopf

D. R.-Patent Kullig.



Dampfmaschinen. (Eisenblechemailirt). Verhütet das Ausschleudern des condensirten Wassers, ohne Rückdruck auf die Dampfmaschine.



Einfachste Construction, kein Schwimmer, keine Hebel, keine Gelenke. Grösste Düsenöffnung. Der Dampf steht unter dem Ventil. Selbstthätige Entlüftung.

Alleiniger Fabrikant: Aug. C. Funcke, Hagen i. W.

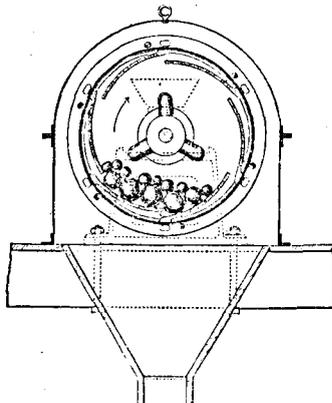
Cylinder - Kugelfall-Mühle.

D. R.-P. Jenisch.

Ausgeführt von der Maschinenfabrik u. Eisengiesserei von

Baldwin Bechstein, Altenburg i. S.-A.

Höchst einfach, unübertroffen in der Leistung, wenig Kraftbedarf, arbeitet staubfrei, Ausführung in 5 Grössen. Zum Zerkleinern und Pulverisiren aller trocknen Materialien.



Maschinenfabrik Esslingen

Esslingen, Württemberg

liefert

Kühl- und Eismaschinen

nach

Ammoniak-Compressions-System.

PATENT OSENBRÜCK.

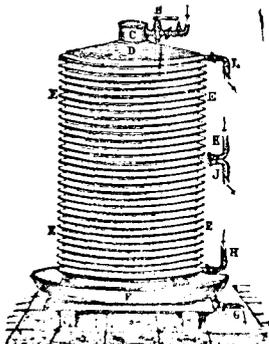
Speci-fabrik der patentirten Cylinder - Berieselungskühlapparate

System Gegenstrom.

Präparirt Versailles, Chemnitz, Hannover, Luxemburg.

Die Apparate kühlen sofort jede beliebige Flüssigkeit mittelst Kühlwasser (oder sonstiger Kühlfüssigkeit) schon von 75° R. auf 1/2° über Kühlwassertemperatur (Eiswasser oder gewöhnliches Wasser), also zur sofortigen Abkühlung von hoher Temperatur auf niedrige, für jedes Gewerbe und jede Flüssigkeit passend (Bierwürze, Maische, Zuckersaft, Milch etc.). Leistungsfähigkeit 5 bis 120 hl pro Stunde. Ausführl. Prospekte m. Ref. zu Diensten.

E. Jasmin, Kühlapparatefabrik, Frankfurt a/M.



Eismaschinen.

Complete Eis- und Kühl Anlagen, sowie Theile zu denselben, als: Kühl schlangen, Ammoniakpumpen, Hähne etc. Ferner: Kleine Eismaschinen für Haushaltungen, Laboratorien, Farmen, Schiffe etc.

Wegelin & Hübner, Halle a. S. Maschinenfabrik und Eisengesserei.

Complete Extractionsanlagen

zur Entfettung und gleichzeitigen Trocknung von Knochen und anderen fetthaltigen Substanzen liefert die

Dampfkesselfabrik von Jacques Piedboeuf,

Düsseldorf-Oberbilk (Rheinprovinz).

Musteranlage nach Vereinbarung im Betrieb zu sehen.

Schütz & Hertel, Wurzen i. S.

Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei,

liefern als langjährige Specialität:

Patent-Filter-Pressen

mit Patent-Hebelverschluss od. hydraulischem Patent-Verschluss, zur Gewinnung und zur vollkommenen Anslaugung der Presskuchen.

Riesen-, Special- und Kleine Filter-Pressen

in den verschiedensten Formaten, von 1600 mm □ bis 200 mm □ in Holz, Eisen, Bronze, Hartblei oder Hartgummi.



Versuchs-Filter-Pressen aus denselben Materialien.

Sorgfältige und prompte Ausführung von Filtrations-Versuchen in unserer reich ausgestatteten Versuchs-Anstalt.

Patent-Luft-Compressoren

für Luft und andere Gase, wie Kohlensäure, Ammoniak, schweflige Säure etc., auch zur Verflüssigung dieser Gase, für 2-300 Atm. Druck, mit

Patent-Kühlvorrichtung und Patent-Luft-Katarakt-Ventilen

welche ohne jeden Schlag arbeiten und nicht abbrechen können.

Unsere Compressoren sind namentlich in chemischen Fabriken und Bergwerken verbreitet. Mit denselben erzielen wir nachweislich 30-40 Procent Kohlen-Ersparniss gegenüber älteren Systemen. Eines der bedeutendsten Kohlenwerke Westfalens, welchem wir 2 Luftcylinder von 450 mm Durchmesser, 1200 mm Kolbenhub an Stelle zweier solcher nach System Sommeiller lieferten, schreibt z. B.:

„Der Compressor kann jetzt das verlangte Luftquantum leicht in 18 T. p. M. schaffen gegen 26-30 Touren früher, und ist somit der Dampfverbrauch ca. 35 Proc. geringer.“

Vacuum-Pumpen

mit denselben Ventilen wie die Compressoren, von höchster Leistungsfähigkeit.

Montejus und Accumulatoren

zum Translociren von Flüssigkeiten, besonders zum Bedienen von Filterpressen in Verbindung mit Luft-Compressoren.

Pumpen aller Art.

Dampf-, Transmissions- und Handpumpen, einfach und doppelwirkend.

Für Säuren, Laugen und sandige Theile enthaltende Flüssigkeiten:

Membran-Pumpen, bei denen die Berührung des Kolbens mit der zu pumpenden Masse nicht stattfindet, mit Untertheil in Eisen, Bronze, Hartblei oder Hartgummi, letztere beiden mit Eisenpanzer für sämtliche Hartblei- und Hartgummitheile.

Armaturen, als Saug- und Druckventile, Sicherheitsventile, Niederschraubventile, Windkessel etc. in Eisen, Bronze, Hartblei oder Hartgummi, letztere mit Eisenpanzer.

Schlamm-Pumpen, als einfache und als Automat-Pumpen zur Speisung von Filter-Pressen.

Centrifugal-Pumpen in Eisen, Bronze, Hartblei oder Hartgummi, letztere mit Eisenpanzer.

Compound-Receiver-Hochdruck-Expansions-Kessel-Kleingewerbe-

Dampfmaschinen

mit Schiebersteuerung, in modernster Construction. Durch einen vorzüglich einfachen und kräftig wirkenden Regulator erreichen wir einen hohen Gleichmässigkeitsgrad des Ganges, weshalb sich unsere Maschinen besonders auch zum Betrieb von dynamo-electrischen Maschinen eignen. Schliesslich:

Div. Maschinen u. Apparate f. chem. und Farbenfabriken, sowie compl. Einrichtungen derselben.

AUG. C. FUNCKE HAGEN-W.

Photophore
WASSERSTANDS-GLASER
mit rothem Streifen für Weisses Grund
Nur dieses Photophore-Glied enthält den eigentlichen Effect. Wasserstand selbst im Halbdunkeln durch ein Glasfenster zu sehen. Schatzkammer für jeden 500000 mit Betrieb-Apparates Lager bei

Emaillirte Abdampfschaalen

garantirt säurebeständig liefern Altenloh & Falkenroth, Hagen i. W.

Preislisten auf Verlangen.

STARGARDT & Co.
PATENT- und
Technisches Bureau
Berlin, S. W. M. Köpenickerstr. 135

Cornely'sche Prämiirt. Kieselguhr-Wärmeschutzmasse
fix und fertig zum Bekleiden von Dampfkessel, Dampfleitungen, Locomobilen, Backöfen etc. M 7.- pr. 100 Kilos. Waggons billiger.
Patent-Cement-Theer
kalt auftragbar, brennt nicht, läuft nicht ab u. deckt gut, M 12 p. 100 Ko.
dopp.
schwefligsauren Kalk
für Brennereien, Brauereien und Landwirthschaft, empfiehlt bestens
G. Bettenhauser, Köln.
Gebrauchsanweisung. grat. u. franc.

Bittersalz
für pharm. u. techn. Zwecke empfiehlt in tadelloser Qualität zu billigsten Marktpreisen
Stassfurter Chemische Fabrik vorm. Vorster & Grüneberg, Aktien-Gesellschaft in Stassfurt.

Apparate
zum Bleilöthen mit allem Zubehör liefert billig,
Bleilötharbeiten
bei schneller und solider Ausführung übernimmt
C. Eckelt, Berlin N. 39.

Dampfüberhitzer.
Neueste Construction. Kein Röhrensystem. Grösste Haltbarkeit und Leistung. Einfache Aufstellung. Billiger als Röhren-Apparate.
Ludwig Ramdohr i. Gotha.

Seifenfabrikation.
O. W. Röber, Dresden.
Dr. Rob. Schütze, Halle a. S., Steinweg 33.

Presen- und Stanz-Manufactur zur
Chemische Analysen jeder Art übernimmt

Hydraulische Pressen & Pumpwerke
in diversen Grössen und Leistungen und in vorzüglicher bewährter Construction.
Hebel- und Schrauben-Pressen
in allen gewünschten Grössen liefern billigst und schnell
Wegelin & Hübner, Halle a. S.
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Christian Burkhardt, Böblingen (Württ.)
Specialist der Essigfabrikation,
empfiehlt sich für Neuanlagen, Vergrößerung und Verbesserung bestehender Fabriken, Beseitigung von Betriebs-Störungen etc. — Erste Referenzen v. In- u. Ausland. Garantie für 13-14% Essigsäure.

PATENTE
 aller Länder besorgen und
 verwerten
J. Brandt & G. W. v. Nawrocki
 Inhaber:
 Gerard W. v. Nawrocki
 Ingenieur und Patentanwalt
Berlin W.
 78. Friedrich-Strasse 78.
 Aeltestes Berliner Patent-Bureau.
 Besteht seit 1873.

Beit & Philippi,
 Chemische Fabriken,
 Hamburg u. Stassfurt.
 Raff. Kali u. Natronsalpeter, Camphor,
 Chlorkalium, Brom, Kieserit.
 Fabrik schwarzer und bunter
Buch- u. Steindruckfarben
 Firnisse, Russe,
 Walzenmasse „Hammonia“.

Th. Keil, Halle a. S.
 Specialität:
Mineralwassermaschinen
 neuester Construction.
 D. E. P. No. 25 778.
 1885 prämiert mit der gold. Medaille.

ADRISSSEN aller
 Branchen und Län-
 der liefert unter Garan-
 tie: Internat. Ad-
 ressen-Verlags-Anstalt
 (C. Herm. Serbe) Leipzig I.
 (gegr. 1864.) Katalog ca. 650 Bran-
 chen = 5000000 Adr. für 20 Pfennig.

Die feinst geschlammten, eisenfreiesten
Kaolin-Erden, liefern, für Ultra-
 calcinirt und ff. gemahlen,
 d. Schlemmwerke in Löbau i. S.

Kautschuk - Stempel
 liefert billigst die Stempelfabrik
Carl Horch, Cassel.

Hanf gurte
 für industrielle Anlagen, auch mit
 verzinkten Drahteinlagen,
Drahtseile
 aus bestem Stahl- und Eisendraht, mit
 Angabe der Tragfähigkeit gegen Gar-
 rantie, sowie Stacheldraht für Ein-
 friedigungen, empfiehlt
C. Klauke,
 Müncheberg bei Berlin.

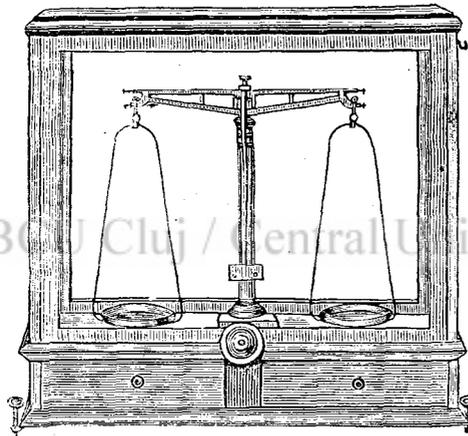
Harzer Berg- Harzer Berg-
 werks-Verein werks-Verein
 Neudorf Neudorf

Blei Farbe
**Antimonhaltiger
 HARTBLEI**
 Weich blei Lagermetall-SÄUREFESTE Legirung
 Harzer Bergwerksverein Neudorf

Maschinenfabrik Geislingen
 in Geislingen (Württemberg)
 empfiehlt ihre Specialitäten:
Turbinen, Wasserräder, Transmissionen, Mahlgänge
 (ober- und unterläufige) und
Mahlgang-Aspirationen (eigenes Patent)
 für Cement-, Dünger- und chemische Fabriken.
Hartguss-Artikel aus unreichlichem Material,
 namentlich Walzen jeder Dimension.
 Zahlreiche erste Referenzen. - Tüchtige Vertreter gesucht.

Chemisches Laboratorium
 von Dr. Friedr. Jourdan in Mainz.
 Auskunftsertheilung im Gebiete des chem. Fabrikbetriebes,
Uebnahme von Versuchsarbeiten
 zum Zwecke der Vervollkommnung der Fabrikationsmethoden.
 Ausarbeitung neuer Verfahren...
Chemische Untersuchungen.

Filterpressen und Monsterfilterpressen
 mit und ohne Waschnvorrichtung, mit Wärmvorrichtung, mit Vorrichtung
 für die Filtration unter Luftabschluss, in Holz, Eisen oder Bronze aus-
 geführt; für jede gewünschte Leistung. (Filtrations-Versuche werden auf
 Wunsch in unserem Laboratorium gewissenhaft ausgeführt.)
Versuchs-Filterpressen in Holz, Eisen, Bronze.
Wegelin & Hübner, Halle a. S.
 Maschinenfabrik und Eisengleiserel.



A. Binda,
 M. Hilt's Nachf.
 Cöln a. Rh.
 empfiehlt
Waage u. Gewichte
 zu chemisch analytischer Ge-
 wichtsbestimmung.
Waage
 zur Bestimmung des spec.
 Gewichts
 (System Mohr & Westphal).
 Vollständige Preisliste auf
 Verlangen gratis und franco.

Schuster & Wilhelm,
 chemische Fabriken,
 Görlitz u. Reichenbach, O.-L. (Preussen).
 Specialitäten:
Tannin, Brechweinstein, Antimonoxalat, salpeters.
Eisen, Zinnsalz, Chlorzinn, salpeters. Blei, sämmtl.
Metalloxyde, chroms. Baryt, chroms. Kupfer etc.

Condensstopf
 mit automatischer Entlüftungs-Vorrichtung.
**Unübertreffliche Leistungs-
 fähigkeit u. Dauerhaftigkeit,**
 sowie sicheres Funktioniren
 von 0,1 Atm. ab.
 Feinste Referenzen.
 Auf Wunsch 1/4 Jahr auf Probe.
 Illust. Preiscurant gratis u. franco.
DICKER & WERNEBURG,
 Armaturenfabrik, Halle a. S.

SCHMIDT & BAUMANN
BUCHDRUCKEREI
 LEIPZIG-REUDNITZ
 Ausführung aller
Druck-Arbeiten
 als: Preislisten, Circulare,
 Prospective, Couverts, Brief-
 bogen, Postkarten, Paquet-
 Adressen und -Verschluss-
 marken, sowie alle kaufmänni-
 schen Formulare.
 Oesterreichische Waaren-Erklärungen.
Ultramarin-Beutel
 in allen Grössen.
 Feinste Ausführung. Billige Preise.

Braunstein bis 96%
 sowie alle Spathsorten
 liefern billigst
C. Wenige & Comp., Magdeburg.

Drahtweberei
L. Klotzky, Magdeburg.
 Specialität: **Wiesnadrattgewebe.**
 Siebe für die chem. Industrie.

Lieferung jedweden Materials für Essigsäure-Senfe in tadelloser Beseitigung von Betriebsstörungen.
 Referenzen des In- u. Auslandes. Bestbewährte Systeme.
Fritz Saacke
 Dipl. Techniker
 Magdeburg

Paul Heinze,
 Berlin SO., Koepnickstr. 109a.
Metalldrahtweberei
 u. Siebfabrik.
 Gewebe von Eisen, Messing,
 Kupfer, verzinkt u. verzinkt
 von den gröbsten bis zu den
 feinsten, für Siebe u. andere
 technische Zwecke,
Gelochte Bleche.
 Trommelstebe und
 andere Siebe jeder Art.
 Von allen Fabrikaten stets
 grosses Lager.

Siccativ!
 Zur Herstellung desselben liefer vor-
 züglichsate Marke.
Braunstein, 85%
 essentriell, weich krystallisiert
Wilh. Minner, Arnstadt i. Th.

Gasfeuerungs-Anlagen

für alle Arten von **Brenn-, Glüh- und Schmelz-
 öfen, Abdampf- und Calcinirofen** (eigenes
 System), **Dampfkesself Feuerungen etc. etc.**
 werden in vollkommener Weise errichtet von

Rich. Schneider,
 Civil-Ingenieur,
Dresden-A., Hohestr. 4.